

Das
internationale

PODIUM

Juni 1953

Nr. 66/VI

„Ich hab mich sooo
in Wien verliebt“

erzählt

Easy Maya

die bezaubernde Sän-
gerin aus Guayana.
Über ihr Leben, ihre
Erfolge und ihre Wün-
sche lesen Sie mehr
auf Seite 7

Österreich: s 3.50
Deutschland: DM 1.—
Schweiz: sfrs. 1.50

Exklusiv Foto für Podium:
Atelier Spinner

HEINZ NEUBRAND

Österreichs Jazzpianist
Nr. 1

ist derzeit in den Sendern Rot-Weiß-Rot
und Ravag und auf neuen Schallplatten
zu hören

Foto: Zappe



p. A.: Wien, VII., Neubaugasse 63/27

MARSIK

DER

**INTERNATIONALE
BARGEIGER**

VERTRITT

KARL BALLABAN

WAHREND SEINER

Kanada-Tournee in der Allotria-Bar

**H
A
N
S**

Dienstag, den 23. Juni 1953 um 19.30 Uhr gibt im Brahmsaal des Musivereines

DR. TINO DI COSTA

DER SIEGER DES
CARUSO-
WETTBEWERBES

der Metro - Goldwyn - Mayer
u. des Internationalen Podiums

**EINEN EIGENEN ARIEN-
UND LIEDERABEND**



Der bereits über die Grenzen
Österreichs hinaus berühmt
gewordene Tenor wurde nach
Deutschland für zwei große
Musikfilme und anschließend
für eine große Amerikatourne
verpflichtet.

p. A.: Wien, III., Linke Bahngasse 5/4 — Tel. U 19988

**Erni
EGGER**



Foto: Spinner

die talentierte junge Sängerin der
Kapelle Bert Mayer
singt im Tabarin, Wien
p. A. Wien VI, Girardigasse 2

Seit 21 Jahren das führende Filmprogramm

Illustrierter Film-Kurier

Verlangen Sie im Kino nur den „Illustrierten Film-Kurier“

Einzelpreis 40 Groschen, auch für die 8-seitigen Ausgaben
Im Abonnement für 20 Nummern S 7.— inklusive Porto
Bestellungen: ILLUSTRIRTER FIM-KURIER
Wien VII, Neubaugasse 25

Das internationale

JAZZ-PODIUM

die einzige deutschsprachige Zeitschrift

Nur im Abonnement erhältlich!

Für Österreich: Wien VII, Neubaugasse 25
Für Deutschland: München 15, Schmellerstraße 11

1953: WEINBERGER- SCHLAGER FÜHREND!

Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel
Es wird ja alles wieder gut
Charmaine
Blaue Nacht im Hafen
Ich kann nun mal das Jodeln nicht mehr lassen
Merci, merci . . .
Leg' deine Hand in meine Hand
Ich denk' auch im Schlaf an dich
Alte Lieder, traute Weisen
Ein kleiner Musikant hat auch ein Herz

Das spezielle Repertoire für den
Alleinunterhalter und Sänger ist

„UNSER SCHLAGERLIED“

Heft 1 und 2 bereits erschienen
Heft 3 und 4 demnächst

Zu Beginn der neuen Saison bringt
Weinberger die großen Musikfilme:

„Rose von Stambul“
„Kaiserwalzer“
„Ich und meine Frau“
„Der Feldherrenhügel“



JOSEF WEINBERGER

WIEN I, MAHLERSTRASSE 11

TEL. R 20 0 34

FORTISSIMO-VERLAG

WIEN, V., MARGARETENPLATZ 4 TEL. A 32 3 40 L

Unsere neuen Schallplatten- u. Rundfunkfolge

Amuletterl-Tango	G. Leopold-N. Pawlicki
Belas alte Geige	Walter Dobschinski
Das mag' i net	Fritz Killer
Der lange Lois aus Langenlois	Sepp Fellner
Der Sheriff von Arkansas	Bruno Hauer
Die Lieb is a Lokomotiv	Josef Fiedler
Du allein bist mein Leben	Albert Badridi
Du bist heut gar so nett zu mir	Bruno Hauer
Du lieber Führmann	Robert v. Kessler
Ein Edelweiß	Ralph Maria Siegel
Ein getrocknetes Bleamerl	G. Leopold-N. Pawlicki
Ein Glöckl laut im Tal	Hans Weiner-Dillmann
Ein kleines bisserl	Karl Sprowacker
Ein kleines Engerl mit an Pfeil	Karl Förderl
Ein Sternerl soll den Weg dir zeigen	Karl Rieder
El amante	Fritz Killer
Everl, gib acht!	Alfred Gerstner
Geh' laß di net so bitten	Heinz Michalky
Grüner Wald, blauer See	Albert Badridi
Hexen-Boogie	Hans Neff
In der Zugspitzbahn	Gerhard Winkler
Josefin am Trampolin	Albert Badridi
Katzengold	Heinz Michalky
Komm tan ma Herzerl tauschen	Richard Czapiek
Mädel, hast du schon geküßt?	Bruno Lanske
Mein Fräulein, es ist Frühling	Willy Jelinek
Paß auf, ich bring dir was vom Kirtag mit!	Edwin Kölbl
Peter-Tango	G. Hermann
Schau dazua; lieber Bua	Charly Oberleitner
Schau nicht auf die Uhr	Schlösser-Jussenhofen
Sepperl, du dalkerter Bua	Franz Grohner
Wenn der Sepp sein'm Dirndel a Busserl gibt	Ben Bern
Wer klopft an mein Fensterl	Franz Binder



Der gute Cocktail mit Casali's
Fruchtsäften

J. CASALI'S NEFFE

LIKÖR- SCHOKOLADEN- UND BACKWAREN GES. M. B. H.
WIEN X, TOLBUCHINSTR. 137-139 / TEL. U 31-503 SERIE



Foto: Spinner

**Erika
HELM**

*Bekannt durch ihre Rundfunksendungen
in Operetten- und Wiener Liedern singt
nun auch moderne Tanzschlager!*

p. A. Wien XVIII, Pötzleinsdorferstr. 23, Tel. B 29 5 55 L

3 Schlager 3 Preise

AUS DEM SCHLAGERBAROMETER:

Nino

Hans Neff

TANGO, zum 4. Mal den 1. Preis

Einmal gehts bergauf

Hans Mahr

FOX, zum 3. Mal den 1. Preis

Ist das der Dank ..?

Hans Zeisner

TANGO, zum 1. Mal den 2. Preis

auf ELITE SPECIAL

Mit

RUBATO

von Erfolg zu Erfolg

Tel. A 43 5 31



MUSIKVERLAG

LUDWIG DOBLINGER

(Bernhard Herzmannsky) KG

WIEN, I.

WIR BRINGEN:

Für den *Unterhaltungsmusiker* den Sommerschlager 1955:

SETZ' DIR EINE SONNENBRILLE AUF!

Polka-Foxtrot von Raymund Müller-Marc, Worte: Rolf Wimmer

Für den *Konzertpianisten* moderne Konzertmusik im Jazzstil

RHAPSODIE MELODIQUE

von Frank Filip

Und für die *Blasmusikkapellen* als Neuerscheinung:

SOMMERLUFT

Ouvertüre von Karl Mosheimer S 38.—

als Neudruck: **KLINGENDES ÖSTERREICH**

Potpourri über die populärsten Volkslieder und Tänze Österreichs
von Hans Schneider S 48.—

DOBLINGERS BLASMUSIKREIHE

Walzer, Märsche und andere Tänze, Operettenmusik, Ouvertüren,
Potpourris, Charakterstücke

Spezialverzeichnisse stehen kostenlos zur Verfügung

Fachmännische Beratung in unserer

ORCHESTERABTEILUNG

Wien I, Dorotheergasse 10, Telefon R 26 4 80/81

Prompter Postversand



Friedrich Hofmeister-Figaro Verlag

Orchester-Spezial-Geschäft

Wien, I., Seilergasse 12 - Tel. R 26 5 50

Für den Jazzmusiker unentbehrlich!

Wiedemann, Moderne Arrangement Methode
in Kürze erhältlich

(Vormerkungen werden entgegengenommen)

BENS

Spezial Swing Series

American Patrol

Berceuse

Bureau ferme

The Dansant

Fading

The Flight of the Bumble Bee

Horseshoe Rhythm

In Petto

Lucky Number

Mohican

Passion

Ping-Pong

Ruban Bleue

Sirocco

Studio 10

The Tiger is back

Twelve o'clock jump

What is Swing

Au Bal des Vagabonds

Bouncin' in Bavaria

Chipolata

Estrellita

Fascination

A Flo-Floem Flie

Ikongo

Jardins Suspendus

May I ask you something

Musique pour Mitzi

Passage Cloute

Reportage

Sensation Nr. 1

Stampede

Studio 24

Tric-Trac

Va Banque

You You

Konzertmusik neu und antiquarisch in größter Auswahl

1953: WEINBERGER- SCHLAGER FÜHREND!

Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel
Es wird ja alles wieder gut
Charmaine
Blaue Nacht im Hafen
Ich kann nun mal das Jodeln nicht mehr lassen
Merci, merci . . .
Leg' deine Hand in meine Hand
Ich denk' auch im Schlaf an dich
Alte Lieder, traute Weisen
Ein kleiner Musikant hat auch ein Herz

Das spezielle Repertoire für den
Alleinunterhalter und Sänger ist

„UNSER SCHLAGERLIED“

Heft 1 und 2 bereits erschienen
Heft 3 und 4 demnächst

Zu Beginn der neuen Saison bringt
Weinberger die großen Musikfilme:

„Rose von Stambul“
„Kaiserwalzer“
„Ich und meine Frau“
„Der Feldherrnhügel“



JOSEF WEINBERGER

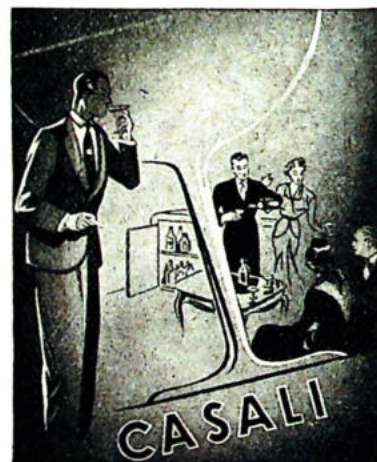
WIEN I, MAHLERSTRASSE 11

TEL. R 20 0 34

FORTISSIMO-VERLAG
WIEN, V., MARGARETENPLATZ 4 TEL. A 32 3 40 L

Unsere neuen Schallplatten- u. Rundfunkefolge

Amuletterl-Tango	G. Leopold-N. Pawlicki
Belas alte Geige	Walter Dobschinski
Das mag i net	Fritz Killer
Der lange Lois aus Langenlois	Sepp Fellner
Der Sheriff von Arkansas	Bruno Hauer
Die Liab is a Lokomotiv	Josef Fiedler
Du allein bist mein Leben	Albert Badridi
Du bist heut gar so nett zu mir	Bruno Hauer
Du lieber Fährmann	Robert v. Kessler
Ein Edelweiß	Ralph Maria Siegel
Ein getrocknetes Bleamerl	G. Leopold-N. Pawlicki
Ein Glöckl laut im Tal	Hans Weiner-Dillmann
Ein kleines bisserl	Karl Sprowadker
Ein kleines Engerl mit an Pfeil	Karl Förderl
Ein Sternderl soll den Weg dir zeigen	Karl Rieder
El amante	Fritz Killer
Everl, gib acht!	Alfred Gerstner
Geh' laß di net so bitten	Heinz Midalky
Grüner Wald, blauer See	Albert Badridi
Hexen-Boogie	Hans Neff
In der Zugspitzbahn	Gerhard Winkler
Josefin am Trampolin	Albert Badridi
Katzengold	Heinz Midalky
Komm tan ma Herzerl tauschen	Richard Czapek
Mäderl, hast du schon geküßt?	Bruno Lanske
Mein Fräulein, es ist Frühling	Willy Jelinek
Paß auf, ich bring dir was vom Kirtag mit!	Edwin Kölbl
Peter-Tango	G. Hermann
Schau dazua, lieber Bua	Charly Oberleitner
Schau nicht auf die Uhr	Schlösser-Jussenhofen
Sepperl, du dalkerter Bua	Franz Grohner
Wenn der Seppl sein'm Dirnderl a Busserl gibt	Ben Bern
Wer klopft an mein Fensterl	Franz Binder



Der gute Cocktail mit Casali's
Fruchtsäften

J. CASALI'S NEFFE

LIKÖR- SCHOKOLADEN- UND BACKWAREN GES. M. B. H.
WIEN X, TOLBUCHINSTR. 137-139 / TEL. U 31-503 SERIE

PODIUM

Nr. 66

Wien — München

6. Jahrgang

ÖSTERREICH:

Redaktion und Administration: Wien VII, Neubaug. 25, Tel. B 34 4 31

Chefredakteur: HERBERT WEISS Unterhaltung: EMIL W. MAASS

Jazz: HELLMUTH KOLBE Volksmusik: K. M. JÄGER

NINO HAERDTL Artistik: KURT KRAUS

F. R. HARTAUER Fotos: SPONNER

MANASSE

Konzert: WITOLD SILEWICZ Graphik: HERB. CHRASTEK

TESS DRIX

Technische

Mitarbeit: ERWIN MARZY

DEUTSCHLAND:

Vertrieb u. Redaktion:

HANS GERICHKE,

München, 15

Schmellerstraße 11

Zahlungen an Hans

Gerichke, München,

Bayrische Vereins-

bank Kto. Nr. 324035

oder Postscheckkonto

München Nr. 57.686

Reporter:

WALTER CLAAS

HANS G. HELMS

EDMUND SPECHT

FRITZ LINDEN

CHR. SORGER

R. WIESELMANN

Auslandsvertretung:

U. S. A.: WALTER KOHL

Schweden: HANS G. HELMS

SCHWEIZ:

Generalvertretung, Vertrieb und Redaktion: Edition Royal, Bern, Weißenbühlweg 8, Postscheckkonto III. 15092.

AUS DEM INHALT:

Interview mit Easy Maya

Entscheidung im Caruso-Wettbewerb

Größter Zirkus Europas in Österreich

Jungbleiben — kein Problem mehr

O' Henrys Kurzgeschichten als Film

Dr. Tino di Costa geht nach Amerika

Podiumporträt: Gitta Hall, Fred Partisch

Georg Cole — ein zweiter Charly Chaplin

Hanussen in Wien

Schallplattenbesprechungen

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Metropol-Verlag, Wien VII, Neubaugasse 25 — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus, Wien IV, Blechturmstraße 24 — Redaktion: Wien VII, Neubaugasse 25, Tel. B 34 4 31 — Druck: A. Reißers Nfg., Wien VII, Siebensterngasse 32. — Erscheint monatlich.

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Carnegie-Hall Jazz Konzert 1938

2 Philips-Langspielplatten B 07000 L, B 07001 L

Die letzte Philips-Nachricht, die für die Jazzfreunde von Interesse war, kam vor langer Zeit: daß Philips die europäische Vertretung der großen amerikanischen Schallplattenfirma Columbia übernommen hatte. Das Schweigen, das danach folgte, war so lang, daß die Jazzfreunde schon daran gingen, das Columbia-Repertoire für immer abzuschreiben. Man darf ihnen das nicht übelnehmen angesichts einer Schallplattenfirma, die sich von allen Plattenfirmen als die am wenigsten jazzgeeignet erwiesen hatte. Trotzdem war, wie sich jetzt zeigt, die Skepsis voreilig. Philips hat Benny Goodmans Carnegie Hall-Konzert vorgelegt. Daß das geschehen ist, darüber ist gar nichts zu sagen. Das Carnegie Hall-Konzert ist schließlich das schnellste Pferd in Columbias Jazzstall. Wie es aber geschehen ist, darüber ist kein Lobeswort zu hoch gegriffen. Wir haben gelegentlich davon gesprochen, daß die amerikanischen Langspielplatten in glanzvoller und geschmackvoller Aufmachung erschienen und daß die deutschen L. P.'s demgegenüber doch recht bescheiden verpackt seien. Während ich dies schreibe, liegt sowohl die amerikanische Columbia wie die deutsche Philips-Ausgabe des Carnegie Hall-Konzertes vor mir. Um es kurz zu sagen: die amerikanische Ausgabe ist eine kümmerliche Primitivität verglichen mit dem, was uns Philips bietet. Das ist ein prächtiges Album, in dem die beiden Langspielplatten eingebunden sind. Ein Buch, mit einem ausführlichen Text, vielen Bildern und geschmackvoll gezeichneten Vignetten. Rein optisch hat man eine solche Freude an dem Album, daß ich es verstehen könnte, wenn man sich die Philipsausgabe selbst kauft, wenn man die Columbia-Ausgabe bereits besitzt.

Was über die Musik zu sagen ist, wissen die meisten Jazzfreunde: daß dieses Konzert aus dem Jahre 1938 der eigentliche Höhepunkt der Swing-Ära war; daß hier so viele glanzvolle Namen auftreten, wie vielleicht nie wieder in irgendeinem anderen Jazzkonzert; daß die Herausgabe dieses Konzertes im Jahre 1950 so etwas wie eine stilistische Wende in der Jazzmusik ausgelöst hat — die Rückwendung von den allzu abstrakten Formen des Cool-Jazz zum Swing der Dreißigerjahre —; daß Benny Goodman hier nicht nur mit seinem großen Orchester, sondern auch mit seinem Trio und Quartett — mit Lionel Hampton, Teddy Wilson und Gene Krupa — zu hören ist; daß außerdem noch so viele Ellington-Musiker dabei sind, daß man fast den Eindruck hat, man bekäme eine Ellington-Platte als Zugabe mitgeliefert; daß es eine löhrende Jazzgeschichte darin gibt, die von der Original Dixieland Jazz Band über Bix Beiderbeck und Louis Armstrong bis eben zu Duke Ellington führt; und daß Jess Stacy im fulminanten „Sing, Sing, Sing“ eines der großartigsten Pianosoli spielt, die je gespielt wurden. Man mag über Benny Goodman und sein Orchester denken, was man will: hier gibt es so viele vorzügliche Solisten, daß selbst der größte Bigband-, Swing- und Goodman-Skeptiker auf seine Kosten kommt.

HACK

Überall Ihr zuverlässiger Fachmann,
wohin Ihr Engagement Sie auch führt!

Original KING-Instrumente

Jazz-Trompete	ab	DM 156.—	Anzahlung . .	DM 40.—
			8 Mon.-Rat. à	DM 14.58
Jazz-Posaune	ab	DM 180.—	Anzahlung . .	DM 45.—
			8 Mon.-Rat. à	DM 18.56
B-Tenor-Saxophon	ab	DM 540.—	Anzahlung . .	DM 135.—
			10 Mon.-Rat. à	DM 45.36
Es-Alt-Saxophone	ab	DM 459.—	Anzahlung . .	DM 115.—
			10 Mon.-Rat. à	DM 38.53

Original KING - De Luxe - Instrumente, Soloqualität

Jazz-Trompete	Barpreis . .	DM 195.—	Anzahlung . .	DM 50.—
			8 Mon.-Rat. à	DM 19.95
Jazz-Posaune	Barpreis . .	DM 225.—	Anzahlung . .	DM 55.—
			8 Mon.-Rat. à	DM 23.38

HACK - Streichbässe, 4- und 5-saitig

ab	DM 278.—	Anzahlung . .	DM 70.—
		10 Mon.-Rat. à	DM 23.50

HACK - Vibraphone

A = 880 Schwingungen, Allstrommotor, ultramoderne Aufmachung, in Silber- oder Goldbrat, jetzt auch mit orgelartiger Anordnung der Halbtonrohre, Dämpfungsart nach Wunsch

ab	DM 860.—	Anzahlung . .	DM 215.—
		10 Mon.-Rat. à	DM 72.24

Original HOYER-Plektrumgitarren

Auch die neuen Vollton-Plektrumgitarren, mit stahlgesperrtem Hals
ab DM 115.— Anzahlung . . DM 50.—
8 Mon.-Rat. à DM 16.86

HACK - Schlagzeuge

Die neuesten Luxus-Modelle, auch verchromt

ab	DM 282.—	Anzahlung . .	DM 70.—
		10 Mon.-Rat. à	DM 23.52

Bildkataloge und Farbmuster gratis

Auch alle anderen Instrumente und deren Zubehör

Das größte Notensortiment Norddeutschlands

Teilzahlung

Probesendungen

HACK - Göttingen 8

Zu unserem Titelbild EASY MAYA!:

ICH HAB MEIN HERZ IN WIEN VERLOREN

Dunkelfarbige Sängerin aus Holländisch Guayana singt Lieder in sechs Sprachen — Von der Volksschullehrerin zum Opernstar

In der so anheimelnd gemütlichen Marietta-Bar ist es still geworden. Auch die abgebrühtesten ausländischen Gäste, die hierher gekommen sind, um das „nervenzertrende Nachtleben von Wien“ kennenzulernen, sehen beinahe fasziniert auf die in irgendeiner fremden Sprache ein sehr einfaches und scheinbar sehr lustiges Lied singende Frau. Auch ich bin unwillkürlich sofort konzentriert und wende keinen Blick mehr von der Sängerin. Dabei registriert der Kritikerverstand: Hier steht weder ein überzüchteter Vamp, noch sind es Atomkurven à la Marilyn, die gefangen nehmen. Die Frau, die hier ein holländisches Volkslied singt, hat eine leicht dunkle Hautfärbung, eine fast zierliche Gestalt und ist in keiner Weise äußerlich aufgemacht. Aber in ihrer Stimme liegt das Geheimnis. Es ist ein tiefer Alt, zum Unterschied von manchen solchen Stimmen noch von absolut fraulicher Prägung, mit einer samtigen Klangfarbe, einer verblüffend ausgefeilten Technik und einem scheinbar sehr großem Umfang. Die Wirkung kommt — das wird vielleicht nicht sofort offenbar — aus dem Charakter der ganzen Erscheinung. Ein Mensch aus einer fremden Welt vermittelt uns durch eine begnadete Stimme Einblick in ihre Mentalität, läßt uns ihre Welt miterleben und in ihrer Welt mitleiden. Dazu braucht es keines Dolmetschers. Denn die Herzen der Menschen sind einander gleich. Beifall, Begeisterung und ein neuer Gesprächsstoff in Wien. „Haben Sie schon die EASY MAYA gehört? ...“

Easy Maya kam vor etwas mehr als zwanzig Jahren auf der Plantage Uitvlugt in Holländisch Guayana zur Welt. Holländisch Guayana liegt an der Nordküste Südamerikas und seine Bevölkerung lebt fast durchwegs von der beschwerlichen Arbeit auf den Plantagen. Da aber die Kinder dieses Landes und auch die Kinder der holländischen Pflanzler in die Schule gehen müssen, gibt es dort auch Lehrer. Easy Mayas Eltern waren beide Lehrer und es stand von vornherein fest, daß auch die Kleine diesen Beruf ergreifen würde, ebenso wie ihre Geschwister. Da es in ihrem Geburtsort Paramaribo selbst keine Möglichkeit gab, dafür zu lernen, mußte Easy Maya nach Sumatra und nach Java. Mit 15 Jahren ging es sogar — da sie sich als ein außergewöhnlich begabtes Kind erwiesen hatte — nach Holland, wo sie die Oberrealschule besuchte und dort das Abitur machte. Damit konnte sie den Beruf einer Volksschullehrerin ergreifen, aber der Ehrgeiz ging viel weiter. Easy Maya studierte auf Mittelschullehrerin. Inzwischen kam der Krieg und aus der Rückkehr in die Heimat wurde nichts. Easy Maya unterrichtete inzwischen bereits in einer Schule. Aber etwas anderes hatte ganz von ihr Besitz genommen. Die Liebe zur Musik, zum Gesang, zur Oper. Weiß Gott, wer ihr den Wunsch eingab, aber er war ganz einfach plötzlich da: Sängerin werden und auf einer Opernbühne zu stehen.

Easy Mayas verblüffende Auffassungsgabe, ihr angeborenes musikalisches Talent und eine unleugbare herrliche Stimme kam diesem Wunsch entgegen und bereits nach einhalbjährigem Gesangsstudium bei Prof. F. Runge in Holland begannen die ersten öffentlichen Auftritte. Eine Platte — „Summertime“ war darauf — war dem NWDR Köln vorgespielt worden und vierundzwanzig Stunden später hielt Easy



Foto: Sponner

Maya das erste Engagement in Händen. Mit Adalbert Luczkowsky machte sie einige Aufnahmen und nahm im Anschluß daran auch die ersten Engagements an führende deutsche Varietés und Kabaretts an. So gastierte sie im PALLADIUM und im APOLLO in Düsseldorf, im CASANOVA in Essen, im G.O.P. Hamburg und im CAPITOL in Dortmund. Der Erfolg war —

die Kritiken verraten es — aufsehenerregend. Diese Sängerin hatte nicht nur eine schöne Stimme, die übrigens drei Oktaven Umfang hat, sie singt auch ihre Lieder in sechs Sprachen. Lieder ihrer eigenen Heimat, Operarien, Schlager, Volkslieder und — ich kann es kaum glauben — Lieder von Schubert, Hugo Wolf, Bach, Brahms! Easy Maya sieht meinen zweifelnden Blick und schon sitzt sie beim Klavier und ihre dunkle Stimme füllt den Raum. Schubert — deutsch mit fast überhaupt kaum merklichem Akzent — einfach und natürlich empfunden wie ich es noch nicht gehört hatte. Und dann noch ein paar Takte „Carmen“ und danach einen Blues. Jazz, wie man ihn selten zu hören bekommt. Jetzt begreife ich auch den Erfolg Easy Mayas. Wohl noch nie vereinigte eine Sängerin, noch dazu eine dunkelfarbige, soviel musikalisches Empfinden, soviel Wandlungsfähigkeit mit soviel Begabung und Talent.

Daß Easy Maya überhaupt nach Wien gekommen ist, verdanken wir dem Zufall und Frau Marietta. Easy Maya gastierte in München im Café „Stadt Wien“ und Frau Marietta hatte in der Nähe von München eine Autopanne. Sie wäre sonst gar nicht in die Stadt gekommen. So aber besuchte sie während das Auto repariert wurde das Konzertcafé, hörte Easy Maya und bot ihr sofort einen Kontrakt an. Und die junge Sängerin hatte nur das Wort Wien gehört und schon zugesagt.

Kaum in Wien, und schon holte sie die Ravag für ihre heitere „Pfingstparade“. „Nun scheint es, als würde mich diese Stadt

Fortsetzung Seite 20

ENDENTSCHEIDUNG IM CARUSO-WETTBEWERB

Die Endentscheidung des gemeinsam von der Weltpresse, der Metro-Goldwyn Filmgesellschaft, der Ravag, der Columbia und der Zeitschrift Internationales Podium veranstalteten „Caruso“-Wettbewerbes fiel am 3. Mai im Großen Sendesaal der Ravag.

Allen unseren Lesern, die ja in unseren Spalten von den Vorbereitungen und von der Zwischenrunde zu dieser groß aufgezogenen Veranstaltung lesen konnten, wird bekannt sein, was das Ziel der Konkurrenz war: aus der Vielzahl des musikalischen Nachwuchses zumindest ein wirklich großes sängerisches Talent zu finden, einen Sänger, der nicht nur über eine gute Technik, sondern vor allem über eine Naturstimme verfügt, die in der Relation zu Mario Lanza, der in dem gleichnamigen Film der Metro-Goldwyn die Rolle Carusos verkörperte, als ein Art „österreichischer Caruso“ angesehen werden könnte.

Um es kurz zu sagen: trotz dem großen Interesse und dem wahrlich erstaunlichen Angebot von 140 Sängern, die sich berufen fühlten, konnte kein einziger den Anforderungen, die mit dem zu vergebenden Titel verbunden waren, wirklich entsprechen. Dies gilt auch für die fünf Kandidaten, die in der Endentscheidung sich der Jury stellten. Einer Jury, die sich durchwegs aus Fachleuten von Presse, Film und vor allem Musikkreisen zusammengesetzte und einen strengen, aber gerechten Maßstab anlegte. Für unsere Zeitschrift war diesmal Herr Nino Haerdtl in der Jury und konnte sich vom Wohlwollen und der Verbundenheit aller Beteiligten mit dem Nachwuchs überzeugen.

Nachdem die Jury beschlossen hatte, den ersten Preis nicht zu vergeben, fiel der zweite Platz an den vielfach akklamierten Dr. di Costa, Geld- und Sachspenden. Verträge mit der Ravag, mit der Columbia-Schallplattengesellschaft und den Veranstaltungen der Weltpresse, der 3. Platz an Herrn Leonhard Päckl, der nur um den Bruchteil einer Stimme der Jury unterlegen war, schließlich kamen Dr. Norbert Hirschmann, Graz, Walter Pertz, Wien, und Hans Ostermann, Wien auf den 4., 5. bzw. 6. Platz.

Trotzdem der erste Preis nicht vergeben wurde, weil er einfach nicht vergeben werden konnte, ist die Veranstaltung ein voller Erfolg, vor allem in künstlerischer Hinsicht, geworden. Hat sie doch der Jugend Gelegenheit gegeben, sich dem Publikum zu stellen und damit den ersten Schritt zu einer Karriere zu machen. Bedauerlich war nur eines, daß nämlich von den einzelnen Kandidaten fast durchwegs abgedroschene Arien gesungen wurden, scheinbar in Hinsicht auf ein Publikum, das weniger anspruchsvoll sein sollte, als es tatsächlich war.

Die Anwesenden waren sichtlich mit der Entscheidung der Jury einverstanden, großer Beifall wurde aber nicht nur den Siegern, sondern auch der Organisation als solcher gespendet, die wirklich tadellos war.

Hoffen wir, daß bald wieder eine ähnliche und ebenso gelungene Veranstaltung unseren Nachwuchs aufs neue anspornen möge.

Sorgen um das österreichische Musikschaffen

WARUM werden die Werke zeitgenössischer österreichischer Komponisten so selten aufgeführt?

WARUM werden so selten Schallplatten von Werken zeitgenössischer österreichischer Komponisten gepreßt?

Die Folge hiervon ist eine übermäßige Sendung Schallplatten von Werken des Auslandes.

WARUM werden Musikunterrichtswerke aus den ausländischen Verlagen vielfach den gleichwertigen Werken österreichischer Musikerzieher vorgezogen?

WARUM werden die Werke zeitgenössischer österreichischer Komponisten bei den meisten Festspielen nicht entsprechend berücksichtigt?

WARUM bringt Salzburg, die beste Auslage für das Schaffen der österreichischen Künstler, nahezu keine Werke unserer zeitgenössischen österreichischen Komponisten?

Einer der wichtigsten Gründe ist der Mangel einer Organisation, die systema-

tisch gegen die Überfremdung auf allen Gebieten der Musik ankämpft. Musik ist international. Wir wollen alles, was im Ausland von Bedeutung ist, selbstverständlich auch in Österreich hören und kaufen können. Aber es muß auch unserem österreichischen Schaffen der ihm gebührende Platz eingeräumt werden.

Die einzige Organisation, die sich um das österreichische Musikschaffen kümmert, ist der österreichische Komponisten-Bund. Er veranlaßt Zeitungsartikel, macht Eingaben, spricht bei den höchsten Stellen des Staates vor und geht dann befriedigt nach Hause mit dem Gedanken: „Jetzt haben wir es ihnen aber gesagt!“ und alles bleibt beim alten. Wie oft habe ich den Herren vom Komponisten-Bund schon gesagt, daß sie einen Sekretär brauchen, der selbstverständlich kein Komponist, sondern — wie beim Berufsstand der deutschen Komponisten — ein Kaufmann sein muß, der die Wünsche und Beschlüsse des Vorstandes ausführt und darüber wacht, daß man die Werke österreichischer Komponisten nicht vergißt. Leider sind meine Anregungen bisher nicht berücksichtigt worden. Die Musik-Verleger, die im Verband österreichischer Buch-, Kunst- und Musikalienhändler zusammengeschlossen sind, sind gern bereit, in jeder Weise mit dem Komponisten-Bund zusammenzuarbeiten.

Eine weitere Anregung wäre folgende:

Wir sprechen so gern vom Musikland Österreich und der Musikstadt Wien. Wir nähren uns aber im Land und in der Stadt nahezu nur von unserer Vergangenheit. Auch wenn unsere berühmten Orchester-Vereinigungen nach dem Ausland

fahren, so gelangt nur selten ein Werk eines zeitgenössischen Komponisten zur Aufführung, weil man eben von unseren berühmten Orchestern nur einen Beethoven, Mozart und Haydn, nicht einmal einen Bruckner, geschweige denn einen Franz Schmidt hören will. Wir haben infolgedessen auf dem Konzert-Podium, sei es ernste oder Unterhaltungsmusik, beinahe den ganzen Platz gegenüber dem ausländischen Repertoire räumen müssen.

Die gleiche Gefahr besteht nun auf allen anderen Gebieten, sei es Chormusik, Blas-Musik oder letzten Endes Unterrichtsmusik. Im letzteren Fall spielen Eifersüchteleien unter den Musikerziehern eine Rolle, sodaß oft wertvolle Unterrichtswerke nicht in den Lehrplan der Schulen eingeführt werden. Um alle diese Fragen zu regeln bedarf es einer staatlichen Stelle, und zwar einer „Sektion Musik“ im Bundesministerium für Unterricht. Diese Stelle — richtig besetzt — könnte uns laufend viele Devisen und unnütze Ausgaben ersparen, das österreichische Schaffen stützen und damit dem österreichischen Verlagsgewerbe und der österreichischen Druck- und Papierindustrie Brot geben. Ohne entsprechende Maßnahmen ist unbedingt damit zu rechnen, daß große Verlagsanstalten abwandern, in Österreich ihr Personal entlassen und somit keine Produktion in Österreich mehr haben. Die weiteren Folgen: Entlassungen von Arbeitern in der Druck- und Papierindustrie. Abhilfe ist dringend notwendig!

Daher aus kulturellen wie aus wirtschaftlichen Gründen:

Platz dem österreichischen Schaffen! — Platz den österreichischen Komponisten! — Platz den österreichischen Verlegern! Bernhard Herzmannsky

Verlagsneue Bücher zu einem Bruchteil der ehemaligen Ladenpreise:

E. Frisch MITTELALTERLICHE BUCHMALEREI
Kleinodien aus Salzburg, 6 Farbtafeln, 75 einfarbige Wiedergaben meist unveröffentlichter Kunstwerke. Großformat, Hln. Nur S 25.—

F. Doberl EIN LEBEN AUF DER RINGERMATTE
Mit vielen Fotos, 225 Seiten. Besonderer Gelegenheitskauf. Nur S 9.50

V. Ottmann WELTFAHRT INS BLAUE OBER 7 OZEANE
Ein sehr schönes und spannendes Reisebuch, 246 Seite, geb. Nur S 5.80

H. Löns DER WEIHRWOLF
Eine Bauernchronik. 253 Seiten, kt. Nur S 5.80

F. Farga DIE GOLDENE KEHLE
Meistergesang aus 5 Jahrhunderten mit sehr vielen Bildern, 315 Seiten, Hln. Nur S 12.—

A. Copland MUSIK VON HEUTE
Führende Komponisten Europas und Amerikas, 224 Seiten Hln. Nur S 5.80.

H. Spoerl DIE HOCHZEITSREISE
Das Buch zu dem erfolgreichen Film. 143 Seiten, geb. Nur S 7.80

L. Toth NAHERES IN DEN MORGENBLÄTTERN
Kriminalnovellen, 329 Seiten, geb. Nur S 5.—

E. Pirchan BOHNENBREVIER
Theatergeschichte, Kulissengeheimnisse, Kunstkuriosa aus allen Zeiten und Zonen. Mit 200 Abb. und Kunstdrucktafeln, 278 Seiten. Nur S 15.—

F. Klein MEIN BRIDGEBUCH
Bridge lernen ein Vergnügen. 200 Seiten, kt. Nur S 6.—
und viele andere Titel!

Verlangen Sie kostenloses Gelegenheitskaufverzeichnis!

BÜCHER-HERZOG

Wien VI, Mariahilferstraße 1
Tel. B 26 236, A 34 2 41

Österreicher in New York

VON ARTHUR STEINER

Ein paar Monate lang hatte das große Ballfest, das der feierlichen Amtsübernahme des Präsidenten Eisenhower folgte, einen kleinen, aber eindrucksvollen Anklang an Alt-Wien. Lili Pons, die berühmte Opernsängerin betrat das Podium und sang in bezaubernden Koloraturen den Donauwalzer von Johann Strauß.

*

Irmgard Seefried hatte im ausverkauften Saal des Hunter-College (Fassungsraum über 2000) bei Presse und Publikum einen durchschlagenden Erfolg. Veranstalter des Abends war die Konzertdirektion Doktor Benno Lee (Lie).

Gisela Werbezirk hat in einem Fernseh-Film, betitelt „Hochzeitstag“ eine große Charakterrolle übernommen.

„Life“, Amerikas großes Bilder-Magazin, brachte auf der ersten Seite seiner Weihnachtsnummer eine künstlerische Farben-Reproduktion von Salzburger Marionetten. In einer anderen Ausgabe wurden Bilder vom „Fakir Raye“ gebracht, jenem österreichischen Artisten, der sich kürzlich in Linz in eine Flasche einschließen ließ. Daß einer statt von — in der Flasche lebt, hat auch hier staunendes Interesse erregt.

Der Österreich-Film „1. April 2000“ wurde in der New Yorker „Sunday News“ in Wort und Bildern gewürdigt.

Hans (jetzt John) Wengraf, (ehemals Burg- und Akademietheater) war in einem großen Fernseh-Programm zu sehen.

Oskar Karlweis spielte im Fernseh-Film „I like it here“ (Hier gefällt's mir) die Hauptrolle eines Hausfaktotums, das beim

Staubwischen Wiener Lieder singt. Mit einem amüsanten Vortrag im New Yorker „Austrian Institute“ über das Thema „Oskar spricht über die Familie Karlweis“ hatte der Künstler ebenfalls großen Erfolg.

Fritz Dietl, der ex-Wiener Eislauf-Professional (Stelzenläufer) hat für Arthur Godfrey, Amerikas populärste Radio-Persönlichkeit, ein Fernseh-Kabarett auf Schlittschuhen inszeniert. — A propos Schlittschuhe: Freddie Trenkler (einst E. V. Engelmann) ist der Star-Komiker in der neuen Eisrevue von Barbara Ann Scott im Madison Square Garden.

*

Schlecht ist auch folgender Witz: Eine kürzlich eingewanderte Wienerin wollte in Yorkville, dem deutsch-österreichischen Viertel von New York, bei einem Greißler vier Eier kaufen. Von sprachlichen Schwierigkeiten ungehemmt, trat sie in den Laden, streckte dem Verkäufer vier Finger entgegen und ließ den hennen-artigen Gackerruf „Ga-ga-ga-gak!“ erschallen. Der Greißler blickte erstaunt, worauf die Wienerin ihr „Ga-ga-gak!“ wiederholte. „Mali“, rief der Verkäufer, in dem er sich nach dem Hintergrund des Ladens wandte, „da is a Frau, die scheint a bisserl narrisch zu sein. Geh' möchst net raus...“ Hier fiel die Wienerin dem Greißler empört ins Wort. „Was?!“ sagte sie. „Sie können deutsch?! Und da lassen Sie mich eine Stund' englisch reden!“ — Vielleicht gar nicht so gut, aber mir g'fällt's.

Frohe Botschaft für Künstler und Artisten:

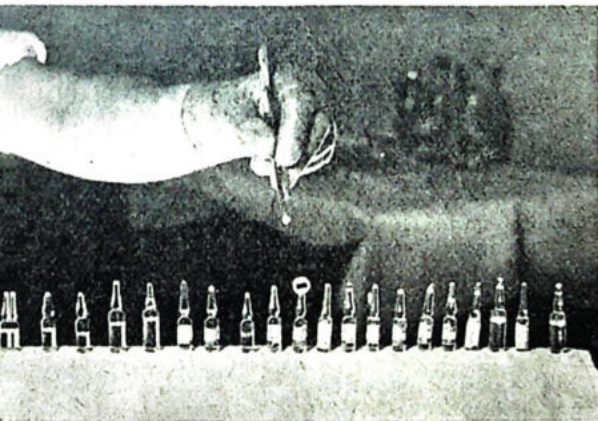
JUNG BLEIBEN - kein Problem mehr

Kuranstalt am Kohlmarkt erzielt aufsehenerregende Erfolge durch Behandlung mit Bogomolets-Serum und Hormon und Vitaminplantation

Die uralte Sehnsucht des Menschen, seine körperlichen und geistigen Funktionen trotz vorgerückten Alters zu erhalten oder zu erneuern, ist heute längst zu einem durchaus ernstzunehmenden Forschungs- und Erfahrungsgebiet namhaftester Wissenschaftler geworden. „Verjüngung“ — vor wenigen Jahren noch ein Schlagwort, das man höchstens in Verbindung mit anderen Schlagworten wie Woronoff, Affendrüsen usw. aussprach und im übrigen doch belächelte — ist nun keine Utopie mehr.

Es würde im Rahmen dieses kleinen Berichtes zu weit gehen, alle die großen Namen der Wissenschaftler zu nennen, die ihr Leben lang sich nur dieser einen Aufgabe widmeten: die Abnützungerscheinungen durch das Alter zu hemmen, bezw. hinauszuschieben. Tatsache ist es, daß der Begriff „Verjüngung“ oder viel treffender mit „Regeneration“ bezeichnet, in den letzten Jahren im Ausland — besonders in der Schweiz — und seit kurzem auch in Österreich durch feststehende klinisch erprobte Behandlungsmethoden Realität geworden ist.

Die früher weit über die Grenzen unseres Landes bekannte Pistyan-Heilanstalt, die für Rheumatiker viel Segensreiches getan hat, wurde in eine Spezialanstalt für Altersleiden umgewandelt und ist das erste Institut dieser Art in Österreich.



Der hier gezeigte Hormon-Kristall-Preßling, der in den menschlichen Körper „implantiert“ wird, entspricht in der Hormonsubstanz den darunter abgebildeten 20 Hormonampullen, in seiner Wirkung jedoch etwa der doppelten Menge.

Foto: Mr. Gustav Schikola

Ausgehend von der Erkenntnis, daß die Hormondrüsen Hirnanhangsdrüse, Zirbeldrüse, Bauchspeicheldrüse und Schilddrüse — in ihrer Gesamtheit mit dem vegetativen Nervensystem und den Vitaminen das gesamte konstitutionelle Gepräge des menschlichen Individuums bewirken, hat man sich in diesem Institut die neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zugrundegelegt und sucht auf zwei Wegen die durch den Alterungsprozeß hervorgerufenen Störungen dieser Drüsen zu beseitigen. Die eine Möglichkeit besteht darin, die fehlenden Hormone von außen her dem Körper wieder zuzuführen. Man legt im Körper sogenannte Hormondepots an, aus denen dann der Körper die benötigten Mengen an Hormonen weiterhin

entnehmen kann, auch wenn die körpereigenen Drüsen nicht mehr oder nur mehr schlecht funktionieren. Diese Depots werden in Form winzig kleiner Hormonkristallpreßlinge unter die Bauchhaut verpflanzt und wirken dort Monate hindurch wie richtige Drüsen. Sie sind sogar imstande, die müde gewordenen Drüsen zu ihrer Arbeit wieder anzuregen. Die Einpflanzung geschieht durch einen kleinen schmerzlosen Eingriff, nach dem weder eine Narbe bleibt, noch den Behandelten in seiner Arbeitsfähigkeit behindert. Während der Wirkungsdauer des Hormondepots — die bei Männern rund ein Jahr, bei Frauen unter Umständen bis zu zwei Jahre beträgt — fühlt man sich wirklich verjüngt und ist körperlich und geistig wieder voll leistungsfähig. Die Arbeitskraft steigert sich und die Gehirnfunktion wird verbessert. Auch verschiedene Abnützungskrankheiten, wie zu hoher oder zu niedriger Blutdruck, Gefäßstörungen, Angina pectoris, Nachlassen der Merkfähigkeit und Konzentrationsfähigkeit, der Sehkraft und des Gehörs werden durch das Hormondepot weitgehend günstig beeinflusst.

Die zweite Methode, die Alterserscheinungen zu beeinflussen, ging von Professor Bogomolets aus, dessen Kuren zunächst mit Skepsis aufgenommen wurden. Erst nachdem der Gelehrte in Amerika in öffentlichen Vorträgen über seine Forschungen sprach und deren Ergebnisse veröffentlichte, weiß man Genaueres über die Art und Wirkung des sogenannten Bogomolets-Serums. Professor Bogomolets ging von der Erkenntnis aus, daß auch das Bindegewebe für die ordnungsgemäße zentrale Regulation im Körper sorgt. Er fand, daß die Menschen dann Alterserscheinungen vermissen lassen, wenn sich das Bindegewebe lange frisch erhält, bzw. wenn sich die Regeneration der Zellen erhalten läßt. Das Bogomolets-Serum, in langen Jahren der Forschung aus dem Knochenmark und der Milz gewonnen und jetzt auch in einem Schweizer Seruminstitut erzeugt, bewirkt nun einen raschen Zerfall verbrauchter Zellen und eine ebenso rasche Neubildung frischer und gesunder Zellen. Die Vielfältigkeit der Wirkung des Bogomolets-Serums stellt keineswegs Wunderwirkungen dar, doch zeitigten die Behandlungsergebnisse, die innerhalb der letzten Jahre



Foto: Ernst Hausknoist

Wien Westbf
Linz-Passau-Nürnberg
Würzburg-Bebra-Hannover
Hamburg-Altona

Nach abgeschlossener Regenerationskur fährt Herr Jensen mit Partnerin von Wien nach Hamburg, um dort in den Trichterbetrieben ein Engagement anzutreten, dem er sich wieder voll gewachsen fühlt.

in aller Welt gemacht wurden, erstaunliche Erfolge. Es wirkt absolut positiv bei Herz- und Gefäßkrankheiten, Arteriosklerose, rheumatischen Leiden, klimakterischen Beschwerden, vor allem aber auf den Allgemeinzustand des Körpers. Es folgt eine deutliche Steigerung des Wohlbefindens und eine auffallende Regeneration der Haut- und Muskelpartien. Besonders bei Frauen konnte eine starke kosmetische Wirkung festgestellt werden.

Diese beiden Methoden der „Regeneration“, die die Kuranstalt am Kohlmarkt zu durchaus erschwinglichen Preisen durchführt, haben natürlich vor allem auch für den älter werdenden Künstler und Artisten immense Bedeutung.

PODIUM sprach mit dem bekannten Ballettmeister Jensen und konnte sich persönlich von der erstaunlichen Wirkung der Mitte Oktober 1952 an ihm vorgenommenen Behandlung überzeugen. Henry Jensen, der mit über sechzig Jahren immer noch mit seiner Partnerin arbeitet — seine eigenwilligen und ausgefeilten Tanzkreationen hat PODIUM bereits des öfteren gewürdigt — spürte das drohende Nachlassen seiner Kräfte derart, daß er sich eines Tages zu jener Hormonimplantation entschloß. Heute ist Henry Jensen, wie er sagt, „um zwanzig Jahre jünger“ und vor allem im Besitze seiner vollen körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit.

PODIUM bringt in seiner nächsten Nummer die persönlichen Aufzeichnungen des Ballettmeisters Henry Jensen unter dem Titel „Ich wurde um zwanzig Jahre jünger!“.

Bitte ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und an die Kuranstalt am Kohlmarkt, Wien I, Kohlmarkt 9, einsenden.

Der nebenstehende Artikel hat mich sehr interessiert. Ich bitte um kostenlose Zusendung von Prospekten.

Name und Anschrift eventuell auch von Bekannten, die gleichfalls Prospekte zugesandt erhalten sollen:

.....
.....
.....
.....
.....

Nicht Zutreffendes bitte streichen!

Größter Zirkus Europas in Österreich

Erstmals nach Kriegsende ist ein international bekannter Großzirkus nach Österreich gekommen. Der Zirkus „APOLLO“, der gegenwärtig in Vorarlberg und Tirol gastiert, geht mit voller Berechtigung ein ausgezeichneter Ruf voraus, verbindet er doch europäische Zirkustradition mit dem Tempo und der Aufmachung amerikanischer Zirkusse. Es war deshalb gar kein schlechter Gedanke, diesem Zirkus den Untertitel „Die größte Schau Europas“ zu geben und damit eine Verbindung zu dem „Oscar“ preisgekrönten Zirkusfilm Cecil B de Mille „Die größte Schau der Welt“ zu schaffen, dessen österreichische Uraufführung durch die Paramount bevorsteht.

An der Spitze des Zirkus Apollo steht Direktor Emil Wacker ein gebürtiger Nürnberger, dessen fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten überall bekannt sind. Anlässlich seines Gastspiels in Italien wurde ihm der ehrende Titel Commendatore verliehen. Mit drei Sonderzügen mit insgesamt 95 Eisenbahnwaggons wird das Großunternehmen durch Österreich reisen. Viertausend Sitzplätze weist das moderne Viermastenzelt auf und mehr als 300 Personen bilden das Personal des Zirkus Apollo. Daß damit auch die größte reisende Tierschau Europas verbunden ist, nimmt nicht mehr Wunder. Der Zirkus Apollo wird nach seinen Gastspielen in Vorarlberg und Tirol im Juni in Salzburg seine Zelte aufschlagen und Anfang Juli direkt nach Wien kommen, wo ein mehrwöchiges Gastspiel geplant ist. Anschließend daran geht es nach Graz und die übrige Steiermark und schließlich nach Oberösterreich und Linz. Das sind für einen Großzirkus wie es „Apollo“ ist, keine Entfernungen, hat dieses Unternehmen doch bisher 1.500 Gastspielstädte bereist und dabei unter Zugrundelegung einer Durchschnittsentfernung von 100 Kilometer rund 150.000 km zurückgelegt. Zieht man aber die 264 Eisenbahnwaggons der Sonderzüge in Betracht, so ergibt sich eine Ziffer von 40 Millionen Achskilometern, das ist mehr als 100 mal die Entfernung von der Erde zum Mond.

Über das Programm des Zirkus „Apollo“, das fast pausenlos durch drei Stunden abläuft kann heute nur soviel verraten werden, daß ihm ein ungewöhnlich guter Ruf vorausgeht. In- und ausländische Artisten und hervorragende Tierdressuren werden diesem Zirkus ein Gepräge geben. Wie Commendatore Wacker dem Sonderkorrespondenten des PODIUM in einem Gespräch mitteilte hat die österreichische Artistik nach dem Kriege im Ausland rasch wieder Fuß fassen können. Als Beweis, wie sehr er österreichische Artisten schätzt, führte er die international bekannte Radfahrtruppe die drei Hellos an, die in seinem Programm an hervorragender Stelle beschäftigt sind. Außerdem erfuhren wir in diesem Gespräch, daß Commendatore Wacker persönlich mit dem amerikanischen Zirkuskönig Ringling befreundet ist und sich gegenwärtig bemüht, diesen zur Galapremiere als Gast nach Wien zu bringen.

Während seines vier Monate dauernden Gastspiels in Österreich wurde dem ständigen Pressechef des Zirkus Apollo, Herrn Max Sperling der bekannte Wiener Reklamanager Herr Helmut Gattinger attachiert.

PODIUM begrüßt das Gastspiel und wird in seinen kommenden Ausgaben weitere Berichte bringen.

Zum Gastspiel des Zirkus Apollo

Der Innsbrucker Bürgermeister (mitte) empfängt Commendatore E. Wacker (rechts) und einige seiner Artisten

Foto: Hofer, Innsbruck



Der Tenor Tino di Costa vor Amerika-Tournee

Es ist für eine Zeitung immer eine Genugtuung, wenn sie für sich den Ruhm in Anspruch nehmen darf, die Öffentlichkeit als erste auf ein großes Talent aufmerksam gemacht zu haben.

Vor ein paar Monaten hörten wir Dr. di Costa bei einer bescheidenen Operaufführung, auf einer kleinen Bühne bei sparsamen Dekorationsmitteln und alleiniger Klavierbegleitung. Ungestört von der mangelhaften Bühnenillusion stellte Tino di Costa die Hauptrolle mit der Routine eines erfahrenen Schauspielers dar. Der stürmische Applaus des vollen Hauses galt aber vor allem dem tenoralen Glanz der Spitzentöne und der seltenen Pracht seines

kräftigen Organs. Das war auch der Beweggrund unseres damaligen Artikels, wo wir den Tino als Neuentdeckung bezeichneten.

Inzwischen ist Tino di Costa Sieger des Caruso-Wettbewerbes geworden und selbst das Ausland wurde auf ihn aufmerksam.

Nach einer begeisterten Aufnahme in Krems, wo er in der dortigen Pfarrkirche die Tenorsoli im „Stabat mater“ von A. Dworschak vollendet sang, folgten Bandaufnahmen in der Ravag, Rot-Weiß-Rot-Sender, Columbia-Studio und im Großen Musikvereinsaal.

In Wien sang Dr. di Costa die Tenorsoli der Krönungsmesse von Mozart.

Auch vor der Öffentlichkeit bleibt der junge Tenor nicht verhüllt. Am 19. Mai 1953 sang er im ausverkauften Bürgertheater neben einschmeichelnden italienischen Liedern die Stretta von „Troubadur“ (die einzige Tenorarie zugleich mit zwei hohen C), als auch die Arie des Bajazzo — Prüfstein für Opernreife — und erntete entschieden den größten Applaus der Veranstaltung.

Am 3. Juni wird di Costa den Faust, den Radamès und den Walter v. Stolzing im Rahmen eines Opernabends der Wiener Staatsakademie für Musik im Akademietheater gesanglich darstellen.

Dr. di Costa singt auch am 10. Juni im „Club der Wr. Frauen“, I. Tuchlauben 11, die Hauptrolle in der konzertanten Opernaufführung „Das Nachtlager von Granada“ (v. Kreuzer).

Am 23. Juni um 19.30 Uhr gibt Tino di Costa im Brahmsaal des Wiener Musikvereins einen eigenen Arien- und Liederabend, am Flügel vom bestrenommierten Wiener Kapellmeister Max Kundergraber begleitet.

Für die kommende Saison erhielt Dr. di Costa einen dreimonatigen Vertrag nach den USA und mußte dafür einen sehr günstigen Engagementantrag an das Opernhaus Köln zurückstellen. Anschließend stehen mit Boris Christoff auch zwei Oratorienaufführungen für Italien fest. K. K.



Kinderstar Andrew Ray spielt die Hauptrolle in dem spannenden Kinderfilm „Bist du ein Mörder, Frankie?“, der derzeit in Wien zu sehen ist. Foto: Hope-Film

George Cole, ein zweiter Charlie Chaplin

Er möchte ein bauerliches Leben führen, mit einer Kuh, einem Schwein und einer Frau

Heute schon, kaum achtundzwanzigjährig, gehört er zu den großen Filmkomikern. Zu jenen, die mit Chaplin und Fernandel in einem Atem genannt werden. George Cole, schwarzhaarig, krausköpfig, ist sehr komisch in seiner chaplinesken Mischung aus Verschmitztheit und Charme. Die kreatürliche Unbeholfenheit gegenüber dem Alltäglichen, die ergreifende Hilflosigkeit des Einsamen in unserer Zeit, dann wieder die eigenwillige Selbstbehauptung eines Poeten, der seine gegen unsere Welt zu verteidigen weiß, haben George Cole einen eigenen Komikerstil finden lassen, der seinen Namen weit über die Grenzen seiner britischen Heimat hinausträgt. Die verträumte Heiterkeit des reinen Toren, der vom Schicksal gehörig gepufft wird, aber immer mit einem blauen Auge davonkommt, trägt den Sieg über Misslaune und Pessimismus davon.

George war vierzehn Jahre alt. Mit einer Rotte Kameraden wartete er vor der Aufnahmeleitung eines Londoner Produktionsbetriebes, der für die Rolle eines evakuierten Knaben in „Cottage to let“ einen Darsteller suchte. Mit großem Selbstvertrauen betrat einer nach dem anderen das Zimmer des Aufnahmeleiters und verließ es bald enttäuscht. Endlich war George an der Reihe.

„Beeile dich, du bist an der Reihe!“

Aber George dachte nicht daran, sich zu beeilen. Er schüttelte den Kopf und erklärte in einem schauerhaften Slang, er warte noch auf einen Kameraden.

„Sag das nochmals“, forderte man ihn Aufnahmeleiter aufhören lassen. Und so erhielt George Cole seine erste Filmrolle.

George ist beim Film geblieben. Er arbeitete mit Alastair Sim zusammen, der George vom ersten Tage an lieb gewann und ihm mit Rat und Tat zur Seite stand. Ihm verdankt er auch das Engagement in „Gelächter im Paradies“, das seinen Filmruhm als Komiker begründete. Es folgten die Somerset-Maugham-Filme „Quartett“, „Encoren“, dann „The Spyder and the Fly“ und schließlich „Streng geheim“ (Top Secret), der noch in dieser Saison in Österreich erscheinen wird. Ein Film, in

dem George Cole einen Installateur spielt, der von den Sowjets als Atomwissenschaftler verdächtigt wird. Auch hier ist George wieder der „kleine Mann“, der unfreiwillig Spielball seiner Umwelt wird, auf deren Gestaltung er keinen unmittelbaren Einfluss hat. Wieder versteht er sich liebenswürdig, mit fröhlichen Konsequenzen aus der peinlichen Affaire zu ziehen. Seine eigene Welt bleibt unversehrt.

Manches, was George Cole auf der Leinwand darstellt, finden wir auch in seinem Privatleben, obwohl der private George keineswegs schüchtern ist. Wenn sie seine Londoner Wohnung betreten, geraten Sie in einen kastanienbraunen Raum, in dem Farbbächlein von den Wänden rinnen.

„Es ist schrecklich“ gesteht er, „jeder-mann sagt das; aber ich hab's gerne, und ich male alles selbst.“

George malt mehr zur Erholung als zur Verschönerung seiner Wohnung. „Eine Stunde pro Tag, und ich bin wie neugeboren. Bitte, nehmen Sie es mir nicht übel, daß ich in diesem Stile male. Setzen Sie sich, bitte, und lassen Sie sich durch herumstehende Leitern nicht stören. Ich finde es sehr gemütlich.“ Nur schüchtern wagen Sie einzuwenden: „Und wenn die ganze Wohnung ausgemalt ist?“

„Wenn ich fertig bin, hat der Raum wieder einen neuen Anstrich nötig. Dann fange ich von vorne an.“

Wie Sie richtig vermuten, ist George noch Junggeselle. Er kocht selbst und liest eifrig Kochbücher. Seine selbstgekochten Speisen sind im Allgemeinen essbar. Am liebsten kocht er Spaghetti, weil es so rasch geht. Sein Manager behauptet jedoch, er esse viel zu wenig und rauche viel zu viel in den kastanienbraunen Räumen. Vielleicht würde sich das ändern, wenn andere Farben in Bächen von den Wänden rönnen. Sein sehnlichster Wunsch ist es, nach seinem dreißigsten Geburtstag ein bauerliches Leben zu führen, „mit einer Kuh, einem Schwein und einer Frau. Aber nicht in dieser Reihenfolge“ beeilt er sich, hinzuzufügen. „Das Junggesellenleben ist wunderbar, aber nur bis zum dreißigsten Lebensjahr. Dann sollte ein Mann heiraten, insbesondere, wenn er sich



Nadia Gray und George Cole spielen die Hauptrollen in „Streng geheim“, dem lustigsten Film des Jahres. Er erscheint demnächst in Wien.
Foto: Hope-Film

wie ich eine Familie wünscht. Meine Frau wird wahrscheinlich eine Schauspielerin sein, wenn ich sie heirate, aber nachher nicht mehr. Ich werde meinen Kindern jedes Hindernis in den Weg legen, wenn sie zur Bühne oder zum Film wollen. Wenn sie einen anderen Beruf ergreifen wollen, werde ich sie nicht daran hindern.“ Wenn George Cole seinen Fahrplan einhält, werden wir am 22. April 1955, seinem dreißigsten Geburtstag, Gelegenheit haben, seine Frau zu interviewen.

Peter Rubel

J. A. Kirner-Osten

Filmmanager

Wien I, Bauernmarkt 24 / U 25 3 68

O. Henry – der Maupassant
von New York

VIER PERLEN

Aus vier Geschichten des großen Novellisten wurde ein Film

Zur gleichen Zeit, in der Frankreichs berühmter Novellist Guy de Maupassant mit einigen seiner Kurzgeschichten in dem Film „Plaisir“ auf der Leinwand erscheint, kommt aus den USA ein Filmwerk zu uns, das in seiner Eigenart auf einen ähnlichen Ursprung zurückgeht. Der 20th Century-Fox-Film „VIER PERLEN“ hat die vier stärksten Novellen von O. Henry in filmische Form gebracht, und wer diese Geschichten des New Yorker Meisternovellisten liest, spürt in jeder Zeile eine gewisse Geistesverwandtschaft zwischen diesen beiden Schriftstellern aus New York und Paris. O. Henry's großartig pointierte, mit Humor gewürzte, stets überraschend endende Stories zeigen das Leben in der Millionenstadt New York um die Jahrhundertwende, leuchten mit geschliffener, aber trotzdem stets volkstümlicher Sprache in die Hintergründe des Zusammenlebens, schildern Intrigen und Freuden, kleine Sünden und gemütvolle Sensationen. Freilich bewegt sich die Phantasie des Vollblutyankees O. Henry auf völlig anderen Bahnen als die des Pariserers Maupassant, ihr fehlt die Verspieltheit, die Koketterie, die amouröse Leichtfertigkeit, die seinen Pariser Kollegen berühmt machte. Dafür hat aber O. Henry andere Vorzüge aufzuweisen: er besitzt die Lebensschtheit der großen Naturalisten, er hat eine pralle Ausdrucksweise, die seine Figuren von der ersten Zeile an treffend charakterisiert, vor allem aber schreibt er mit jenem trockenen Humor, der für die beste angelsächsische Literatur so bezeichnend ist.

Da ist die herrliche Geschichte von dem Vagabunden, der gern sein Winterquartier in einem komfortablen Gefängnis ablagern möchte. Auf alle möglichen Arten versucht er, sich von der Polizei verhaften zu lassen. Aber alle

kleinen Betrugsmanöver, alle Frechheiten, alle Versuche, die öffentliche Ordnung zu stören, ringen den Hütern des Gesetzes nur ein Lächeln ab. Selbst ein Mädchen, das er mit aller ihm zu Gebote stehenden Kessheit anspricht, fühlt sich nicht beleidigt, sondern geht willig auf seine Wünsche ein. Schließlich wird der Held der Geschichte verhaftet, als er gerade wieder anderer Meinung geworden ist und sich geschworen hat, ein ehrliches Leben in Arbeit und Freiheit zu beginnen. Eine andere Novelle schildert zwei junge Künstlerinnen, die durch die Selbstaufopferung eines alten Malers aus größter Verzweiflung gerettet werden. Die dritte und wohl bekannteste der O. Henry-Kurzgeschichten bringt jene Szene am Weihnachtsabend, wo die junge Ehefrau ihr selten schönes Haupthaar abschnitt und verkaufte, um ihrem Mann eine großartige Kette für seine Uhr zu schenken; der Ehemann aber legt ihr einen Satz wertvoller Käme auf den Gabentisch, für deren Erwerb er soeben – die Uhr verkauft hat. Dieser Hergang ist mit so viel echter Herzlichkeit, so tief empfundenem Gefühl geschildert, daß er die Novelle zu einer der klassischen Kurzgeschichten der Weltliteratur gemacht hat. Eine weitere Erzählung führt uns in die Gewissenskonflikte eines Polizisten, der einen Jugendfreund verhaften muß, aber vorher eine alte Schuld mit ihm ausgleicht.

So ist hier ein Versuch gemacht worden, das Leben in der Millionenstadt New York, gestaltet von der Phantasie eines echten Dichters, geformt vom Können verschiedener Regie- und Schauspieltalente, von einer ganz persönlichen Seite her in eine überraschend neue filmische Form zu bringen.

LUCREZIA BORGIA

Das unverfälschte Bild der größten Kurtisane der Weltgeschichte.

Der große französische Regisseur Abel Gance schuf mit dem Film „Lucrezia Borgia“ sein Meisterwerk. Dieser Streifen ist keine billige Restauration einer Zeitepoche, sondern blutvolles, pulsierendes Leben der Renaissance.

Rom schmachtet unter der Gewaltherrschaft Alexander VI., welcher, mehr Soldat, denn Diener Gottes, sich durch einen Machtstreich zum Papst erhoben hat. Seine Kinder, der Herzog von Gandia, Cesare und Lucrezia, sind charakterlich grundverschieden. Während der Herzog, ein Kunstmäzen und sensibler Charakter, noch der Harmloseste von ihnen ist, schreibt der Chronist Marchiavelli, von seinem Bruder Cesare: „Die Inkarnation menschlich niedriger Instinkte, eine perfide Bestie in Menschengestalt, ohne jede gute Qualität; er terrorisiert seine Umgebung. Beiden zur Seite spielt Lucrezia, deren Schwester, eine sehr unrühmliche Rolle. Das leichte Blut des Herzogs von Gandia und die rücksichtslose, brutale Mißachtung des Lebens anderer, Cesares, scheinen sich zu vereinigen. Mit ihrem Körper hilft sie die Machtpläne Cesares verwirklichen. Engel, Teufel oder Weib? Das fragen sich die Geschichtsforscher. Bis heute konnten sie diese Frage nicht befriedigend beantworten. Während die Tatsachen unauslöschlich durch die Chronisten festgehalten wurden, fragt man sich, ob diese Frau von sich aus schlecht, oder zu ihren Handlungen durch ihren Bruder gezwungen worden war.

Der Film „Lucrezia Borgia“ zählt zu den großen französischen Filmen und Abel Gance versucht darin, unbeeinflusst und objektiv, der Wahrheit nahe zu kommen. Ab Juni 1953 im Kärntner-Kino, I. Schäffer-Kino VI und Kolosseum IX.

Eugen Klöpfer in seiner letzten großen Filmrolle

DER ERBFÖRSTER

In dem Favorit-Film „Der Erbförster“, welcher nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Otto Ludwig gedreht wurde, begegnen wir einem der bedeutendsten deutschen Schauspieler zum letzten Mal: EUGEN KLÖPFER. Wer sich aller seiner bisherigen Rollen erinnert, wird nach dem Besuche dieses Filmes das sagen, was eine deutsche Zeitung anlässlich der Premiere schrieb: „Eugen Klöpfer schuf als ‚Erbförster‘ eine jener Gestalten, die immer genannt werden muß, wenn von Eugen Klöpfer und seiner Kunst gesprochen wird.“

Der lustigste Film des Jahres

Streng geheim

*Das größte Schelmenstück
unserer Zeit*

mit

George Cole, Nadia Gray, Oskar Homolka

derzeit in den Bundesländern, demnächst in Wien:

**BURG-KINO
IMPERIAL-KINO
VOTIVPARK-KINO**

Grausam und brutal! Das waren die Borgias!

Im Spiegelbild eines brutalen Zeitalters steht die umstrittenste Frau der Weltgeschichte:

LUCREZIA BORGIA

Ein Meisterwerk der französischen Filmkunst!

Ein Film, der Millionen begeisterte.

Ab 5. Juni Kärntner I, Schäffer VI, Kolosseum IX

Der Film zählt zu den Streifen, die neben einer spannenden Handlung, vor allem durch ihren Schauplatz — die herrliche bayrische Bergwelt und Landschaft — ein Stück wirklichen Lebens vermitteln. In weiteren Rollen Otto Gebühr, Aribert Wäscher, Fritz Wagner, Werner Scharf, Emil Hess und Sepp Rist. Regie führte Alois Lippl. Österreichische Uraufführung ab 29. Mai Diana II und Kolosseum IX.

MARIKKA RÖKK WIEDER GANZ JUNG:

in der Wiederaufführung ihres erfolgreichen Revue-Filmes:

EINE NACHT IM MAI

Marikka Rökk kennt das Geheimnis der ewigen Jugend! Sie beweist es mit allen ihren zuletzt gedrehten Filmen. Es ist daher keine schmerzliche Erinnerung, wenn man ihren erfolgreichsten Film „Eine Nacht im Mai“ wieder sieht, der ab 9. Juni 1953 im Flieger IX und Wienzeile I zur Wiederaufführung gelangt.

Im MOULIN ROUGE tanzte mit großem Erfolge:
TERESITA UND JULIO GALINDO



TERESITA y JULIO GALINDO

HERMANN SCHNEIDER MUSIKVERLAG

Die SCHLAGERPOST

bringt Kompositionen von:

FERRY ANDREE, KARL FASSL, WILLY JELINEK, WERNER SCHARFENBERGER
JOSEF SIROWY, ALBERT VOSSEN, HANS WEINER-DILLMANN, GERHARD WINKLER

IMPERIAL
MUSIKVERLAGS K. G.

WIEN XV. MARIAHILFERSTRASSE 150 - TELEPHON R 36 6 30

Du bist wie alle andern, Langs. Walzer
Bella, bella Donna, Ital. Foxtrot
Das Märchen unserer Liebe, Tango
Karolinen, Foxtrot
Hast du dein Herzerl g'fragt, Walzerlied
Hannelore, Marschfox
Sonnenstich-Polka

Wir stellen Ihnen gerne Werbeexemplare zur Verfügung.

JEANETTE

ein amüsanter



Zwei Stimmen in einer Kehle

(in drei Seelen in einer Brust)

Nichts ist schwerer in der Artistik als eine erstklassige Travestie-Nummer. Nirgends kann der gute Geschmack leichter verletzt werden. Daß dies bei Jeanette nicht der Fall ist, spricht für den international bekannten deutschen Künstler. Seine Verwandlungen sind so mannigfaltig und so von Humor durchtränkt, daß sich das Publikum, dem bei seinem Auftritt als Hexe der kalte Schauer über den Rücken lief, bei der Überraschung, wie



sich das schöne Mädchen zum Schluß endgültig verwandelt, köstlich unterhält. Jeanette hat die Typen, die sie darstellt, gründlich studiert. Ihre Parodie auf eine amerikanische Schlagersängerin und eine verführerische Tänzerin sind ganz ausgezeichnet und bestens beobachtet.

Es ist daher kein Wunder, daß Jeanette in allen Häusern, wo sie auftritt, eine der Sensationen des Programms bildet.

In dem Unterhaltungskonzert am 19. Mai hörten wir über Radio Wien Erika Helm (eine Entdeckung Charly Gaudriots). Die tiefe und dunkelgefärbte Stimme der jungen Sängerin brachte moderne Schlager sehr stilvoll und natürlich zum Vortrag. In dem am 1. Juni gesendeten Konzert — ebenfalls unter Charly Gaudriots Leitung — sang Erika Helm Operettenlieder und bewies damit, daß sie auch auf dieser Linie beachtlichen Erfolg erringen kann. Um aber gleichsam die aWnldungsfähigkeit ihrer Stimme zu dokumentieren stellte der Sender Rot-e-Wiß-Rot Erika Helm in einen Zyklus von Mendelssohn und Brahmslieder vor. Auch dieser schwierigen zeigte sich die Sängerin absolut gewachsen.

Tanzmusik - Operette - klassisches Lied. Das also ist das Repertoire der jungen Erika Helm und obwohl es jedesmal eine Umstellung bedeutet, hat es ihrer Stimme nicht nur nicht geschadet, sondern sogar genützt, wenn sie heute Schlager und morgen Operettenlieder singt. Ihre Jugend und ihr Talent gibt ihr das Recht zu dieser Expansion und später einmal wird Erika Helm zweifellos ihre „Lnie“ wesentlich fester umgrenzen.

PODIUM ist sehr neugierig, ob sich für diese Sängerin — die im Rundfunk bereits populär geworden ist und die auch als ständige Interpretin des beliebten Komponisten Othmar Klose besten Ruf genießt, nicht doch bald eine unserer Schallplattenfirmen interessieren wird.

Friederika Hackels

lustige Kinderchance

Die erste Wiener Kinder-Rätselrevue feierte am Muttertag dieses Jahres eine überaus erfolgreiche Premiere. Wieder einmal erwies es sich, daß Ballettmeisterin Friederika Hackel unglaublich viel aus ihren talentierten Kindern herauszuholen versteht. Zahlreiche große Talente unter den Kleinen zeigten, was man alles aus Kindern bei entsprechender Sachkenntnis, Liebe zum Spiel auf der Bühne und dem nötigen Fleiß herauszuholen vermag.



Ali Riza Karayildiz

Tamara Yaranof

von einer großen Auslandstournee zurückgekehrt, wurden wegen ihres sensationellen Erfolges für den Monat JUNI im

CASINO ORIENTAL, WIEN

prolongiert

p. A. Wien XV. Felberstraße 106/III/37

BRINGT „DAS BESTE FÜR IHRE GÄSTE“

LUCREZIA BORGIA

Das unverfälschte Bild der größten Kurtisane der Weltgeschichte.

Der große französische Regisseur Abel Gance schuf mit dem Film „Lucrezia Borgia“ sein Meisterwerk. Dieser Streifen ist keine billige Restauration einer Zeitepoche, sondern blutvolles, pulsierendes Leben der Renaissance.

Rom schmachtet unter der Gewaltherrschaft Alexander VI., welcher, mehr Soldat, denn Diener Gottes, sich durch einen Machtschlag zum Papst erhoben hat. Seine Kinder, der Herzog von Gandia, Cesare und Lucrezia, sind charakterlich grundverschieden. Während der Herzog, ein Kunstmäzen und sensibler Charakter, noch der Harmloseste von ihnen ist, schreibt der Chronist Machiavelli, von seinem Bruder Cesare: „Die Inkarnation menschlich niedriger Instinkte, eine perfide Bestie in Menschengestalt, ohne jede gute Qualität; er terrorisiert seine Umgebung. Beiden zur Seite spielt Lucrezia, deren Schwester, eine sehr unrühmliche Rolle. Das leichte Blut des Herzogs von Gandia und die rücksichtslose, brutale Mißachtung des Lebens anderer, Cesares, scheinen sich zu vereinigen. Mit ihrem Körper hilft sie die Machtpläne Cesares verwirklichen. Engel, Teufel oder Weib? Das fragen sich die Geschichtsforscher. Bis heute konnten sie diese Frage nicht befriedigend beantworten. Während die Tatsachen unauslöschlich durch die Chronisten festgehalten wurden, fragt man sich, ob diese Frau von sich aus schlecht, oder zu ihren Handlungen durch ihren Bruder gezwungen worden war.“

Der Film „Lucrezia Borgia“ zählt zu den großen französischen Filmen und Abel Gance versucht darin, unbeflügelt und objektiv, der Wahrheit nahe zu kommen. Ab Juni 1935 im Kärntner-Kino, I. Schäffer-Kino VI und Kolosseum IX.

Eugen Klöpfer in seiner letzten großen Filmrolle

DER ERBFÖRSTER

In dem Favorit-Film „Der Erbförster“, welcher nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Otto Ludwig gedreht wurde, begegnen wir einem der bedeutendsten deutschen Schauspieler zum letzten Mal: EUGEN KLÖPFER. Wer sich aller seiner bisherigen Rollen erinnert, wird nach dem Besuche dieses Filmes das sagen, was eine deutsche Zeitung anlässlich der Premiere schrieb: „Eugen Klöpfer schuf als ‚Erbförster‘ eine jener Gestalten, die immer genannt werden muß, wenn von Eugen Klöpfer und seiner Kunst gesprochen wird.“

Der lustigste Film des Jahres

Streng geheim

*Das größte Schelmenstück
unserer Zeit*

mit

George Cole, Nadia Gray, Oskar Homolka

derzeit in den Bundesländern, demnächst in Wien:

BURG-KINO

IMPERIAL-KINO

VOTIVPARK-KINO

Grausam und brutal! Das waren die Borgias!

Im Spiegelbild eines brutalen Zeitalters steht die umstrittenste Frau der Weltgeschichte:

LUCREZIA BORGIA

Ein Meisterwerk der französischen Filmkunst!

Ein Film, der Millionen begeisterte.

Ab 5. Juni Kärntner I, Schäffer VI, Kolosseum IX

Der Film zählt zu den Streifen, die neben einer spannenden Handlung, vor allem durch ihren Schauplatz — die herrliche bayrische Bergwelt und Landschaft — ein Stück wirklichen Lebens vermitteln. In weiteren Rollen Otto Gebühr, Aribert Wäscher, Fritz Wagner, Werner Scharf, Emil Hess und Sepp Rist. Regie führte Alois Lippl. Österreichische Uraufführung ab 29. Mai Diana II und Kolosseum IX.

MARIKKA RÖKK WIEDER GANZ JUNG:

in der Wiederaufführung ihres erfolgreichen Revue-Filmes!

EINE NACHT IM MAI

Marikka Rökk kennt das Geheimnis der ewigen Jugend! Sie beweist es mit allen ihren zuletzt gedrehten Filmen. Es ist daher keine schmerzliche Erinnerung, wenn man ihren erfolgreichsten Film „Eine Nacht im Mai“ wieder sieht, der ab 9. Juni 1935 im Flieger IX und Wienzeile I zur Wiederaufführung gelangt.

Im MOULIN ROUGE tanzte mit großem Erfolge:
TERESITA UND JULIO GALINDO



TERESITA y JULIO GALINDO



HERMANN SCHNEIDER MUSIKVERLAG

Die **SCHLAGERPOST** bringt Kompositionen von:

FERRY ANDREE, KARL FASSL, WILLY JELINEK, WERNER SCHARFENBERGER
JOSEF SIROWY, ALBERT VOSSEN, HANS WEINER-DILLMANN, GERHARD WINKLER

IMPERIAL
MUSIKVERLAGS K. G.

WIEN XV. MARIAHILFERSTRASSE 150 - TELEPHON R 36 6 30

Du bist wie alle andern, Langs. Walzer
Bella, bella Donna, Ital. Foxtrot
Das Märchen unserer Liebe, Tango
Karolinchen, Foxtrot
Hast du dein Herzerl g'fragt, Walzerlied
Hannelore, Marschfox
Sonnenstich-Polka

Wir stellen Ihnen gerne Werbeexemplare zur Verfügung.

JEANETTE

ein amüsanter



Zwei Stimmen in einer Kehle

(in drei Seelen in einer Brust)

Nichts ist schwerer in der Artistik als eine erstklassige Travestie-Nummer. Nirgends kann der gute Geschmack leichter verletzt werden. Daß dies bei Jeanette nicht der Fall ist, spricht für den international bekannten deutschen Künstler. Seine Verwandlungen sind so mannigfaltig und so von Humor durchtränkt, daß sich das Publikum, dem bei seinem Auftritt als Hexe der kalte Schauer über den Rücken lief, bei der Überraschung, wie



sich das schöne Mädchen zum Schluß endgültig verwandelt, köstlich unterhält. Jeanette hat die Typen, die sie darstellt, gründlich studiert. Ihre Parodie auf eine amerikanische Schlagersängerin und eine verführerische Tänzerin sind ganz ausgezeichnet und bestens beobachtet.

Es ist daher kein Wunder, daß Jeanette in allen Häusern, wo sie auftritt, eine der Sensationen des Programms bildet.

In dem Unterhaltungskonzert am 19. Mai hörten wir über Radio Wien Erika Helm (eine Entdeckung Charly Gaudiots). Die tiefe und dunkelgefärbte Stimme der jungen Sängerin brachte moderne Schlager sehr stilvoll und natürlich zum Vortrag. In dem am 1. Juni gesendeten Konzert — ebenfalls unter Charly Gaudiots Leitung — sang Erika Helm Operettenlieder und bewies damit, daß sie auch auf dieser Linie beachtlichen Erfolg erringen kann. Um aber gleichsam die Wandlungsfähigkeit ihrer Stimme zu dokumentieren stellte der Sender Rot-weiß-Rot Erika Helm in einen Zyklus von Mendelssohn und Brahmsliedern vor. Auch dieser schwierigen zeigte sich die Sängerin absolut gewachsen.

Tanzmusik - Operette - klassisches Lied. Das also ist das Repertoire der jungen Erika Helm und obwohl es jedesmal eine Umstellung bedeutet, hat es ihrer Stimme nicht nur nicht geschadet, sondern sogar genützt, wenn sie heute Schlager und morgen Operettenlieder singt. Ihre Jugend und ihr Talent gibt ihr das Recht zu dieser Expansion und später einmal wird Erika Helm zweifellos ihre „Lnie“ wesentlich fester umgrenzen.

PODIUM ist sehr neugierig, ob sich für diese Sängerin — die im Rundfunk bereits populär geworden ist und die auch als ständige Interpretin des beliebten Komponisten Othmar Klose besten Ruf genießt, nicht doch bald eine unserer Schallplattenfirmen interessieren wird.

Friederika Hackels lustige Kinderchance

Die erste Wiener Kinder-Rätselrevue feierte am Muttertag dieses Jahres eine überaus erfolgreiche Premiere. Wieder einmal erwies es sich, daß Ballettmeisterin Friederika Hackel unglaublich viel aus ihren talentierten Kindern herauszuholen versteht. Zahlreiche große Talente unter den Kleinen zeigten, was man alles aus Kindern bei entsprechender Sachkenntnis, Liebe zum Spiel auf der Bühne und dem nötigen Fleiß herauszuholen vermag.



Ali Riza Karayildiz Tamara Yaranof

von einer großen Auslandstournee zurückgekehrt, wurden wegen ihres sensationellen Erfolges für den Monat JUNI im

CASINO ORIENTAL, WIEN
prolongiert

p. A. Wien XV, Felberstraße 106/III/37

BRINGT „DAS BESTE FÜR IHRE GÄSTE“

PODIUMPORTRÄT:

SIE: GITTA HALL

Frauen sind bekanntlich launisch und brauchen Abwechslung. Gitta Hall, die mit ihrem Gesangsterzett, dem international bekannten Hall-Trio, im Ausland, vor allem in der Schweiz und Deutschland in den ersten Häusern gastierte und überall ausgezeichnet gefiel, hat plötzlich die Lust nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit gepackt und so entschloß sie sich nur mehr im Solo zu arbeiten.

Eigentlich tut es uns leid um das schöne Terzett, das wir oft in österreichischen, deutschen und Schweizer Sendern, aber auch auf Schallplatten — das Hall-Trio arbeitete mit Elite Special, Harmona und in Deutschland auf Austroton und Astraschall — hören konnten. Andererseits geben wir aber gerne zu, daß Gitta Hall, die schon rein äußerlich eine interessante und attraktive Sängerin darstellt und auch im Rahmen ihres Terzetts vielfach im Solo sang, ihren Weg als Chanson- und Schlagersängerin bestimmt machen wird. Wenn man den allabendlichen Beifall der vornehmen Besucher im Tabu, wo sie zu hören ist, als Maßstab nimmt, so kann darüber kein Zweifel bestehen, daß sie bald ein Liebling des Publikums sein wird. Besonders gut liegen ihr flotte fesche Schlager aber auch die Sweet-Songs weiß sie gut zu interpretieren. Im übrigen singt sie häufig und gerne eigene Kompositionen, die bereits verschiedentlich verlegt sind.

Gitta Hall, die in englischer, französischer, italienischer und deutscher Sprache singt, fühlt sich in dem intimen Rahmen des Tabu überaus wohl, zumal die dortige Direktion nicht nur zu den Gästen, sondern auch zu den Künstlern besonders liebenswürdig ist. Außerdem weiß sich die junge Sängerin bei Kapellmeister Joschi



Foto: Spinner

Scheller und dem Barpianisten Johann Kaldner in den allerbesten Händen.

Soviel wir wissen, finden zur Zeit Verhandlungen mit einer maßgebenden Schallplattenfirma statt, die bereits im Herbst mit der sympathischen und talentierten jungen Sängerin eine Reihe von Aufnahmen herausbringen möchte.

Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Schlagersängerinnen ist leider so begrenzt, daß wir uns über den Entschluß Gitta Halls, nunmehr im Solo zu arbeiten, nur freuen können.

ER: FRED PARTISCH

Leute die wirklich etwas können, besitzen auch eine Persönlichkeit. Daß dies bei dem Komponisten Fred Partisch in vollstem Maße zutrifft, merkt man nach wenigen Minuten wenn man sich bei einem Besuch der Rainer-Diele mit ihm in eine kurzweilige Plauderei einläßt. Dieser Charmeur auf dem Klavier hat in seiner künstlerischen Laufbahn bereits allerhand erlebt. Nach Absolvierung des Klosterneuburger Gymnasiums besuchte er die Meisterschule für Klavier in der Musikakademie und gleichzeitig die Schauspielerschule, letztere gemeinsam mit Hans Holt, Gusti Huber, Karl Schönböck usw. In den nächsten acht Jahren betätigte er sich als Schauspieler und zwar vier Jahre im Volkstheater, ein Jahr in Graz, ein Jahr in Klagenfurt und ein Jahr in München. Darnach wandelte den eleganten jungen Mann die Lust nach Selbstständigkeit an und so wurde er sein eigener Direktor, er erwarb nämlich eine Gastspielführung, die Revue- und Kabarettveranstaltungen zum besten gab.

Fred Partisch von jeher vielseitig begabt, begann bereits in der Akademiezeit fleißig zu komponieren. Der erste der sein diesbezügliches großes Talent erkannte, war der verstorbene Direktor Beer vom Deutschen Volkstheater. Er gab ihm den Auftrag ein von Karl Farkas verfertigtes Singspiel „Caramba“ in dem Luise Rainer die Hauptrolle spielte, zu vertonen. Kurz darauf spielte Fred Partisch wieder gemeinsam mit Hans Albers in „Liliom“. Doch dann holte ihn Dir. Beer wieder als Hauskomponisten für die Plaza und die Scala.

Plötzlich wie aus heiterem Himmel stieß Fred Partisch ein Zugsunfall zu. Er fuhr gerade wieder einmal in sein heimatliches Klosterneuburg und lernte während der Fahrt eine reizende junge Dame kennen, die er einige Zeit später heiratete.

Wenn man Frauen liebt, dann will man sie auch verwöhnen. Und nachdem Fred Partisch als Pianist ein besonders verlockendes Angebot erhielt, ließ er die Schauspielerei sein und betätigte sich nun-

mehr als Barspieler und Klavierhumorist in Kabarett. Er arbeitete auch mit dem Orchester Joe Staar, wo er — wie er behauptet — am meisten gelernt hat. Durch diese Praxis erwarb er sich ein riesiges Repertoire und wurde so dank seiner angenehmen Stimme der Alleinunterhalter par excellence! Auch der Rundfunk holte ihn, er wirkte zwei Jahre als Klavierhumorist bei den Marcel Benard-Sendungen mit. Dann folgten Engagements in das Kurhotel Gmunden, ins Grandhotel und in das Weiße Rössl am Wolfgangsee und in das Grandhotel Kitzbühel. Seit kurzem ist Fred Partisch wieder einmal in Wien in der Rainer-Diele zu hören.

Seit 1947 hat Fred Partisch mit einer Reihe von Schlagern drohe Erfolge. Wir erinnern nur an: „So etwas liebes“ (Weltmusik), „Pedro“ und „Für eine schöne Frau“ (A Tempo) letzteres Lied wurde im übrigen in der Schweiz von Cedric Dumont auf eine Platte aufgenommen. Die von dem Tanzorchester Carl de Groof aufgenommene „Magelaine“ (Rubato), „Kleines Mädel gib auf dich acht“ (Weinberger) und „Eines Tages irgendwann“ (A Tempo) wurde von Rudi Hofstätter gesungen. Während „Frühling, du singst ein Lied heut nacht“ (Rubato) vom Funkorchester der Ravag gespielt und sowohl von Maschkan und Borsos gesungen wurde.

Demnächst erscheinen drei neue Partisch-Schlager im Rubato-Verlag und zwar: „Ingeborg, du warst heut nacht alleine aus“, „Wenn du für mich heut noch Zeit hast“, „Sag was denkst du dir dabei“. Auch ein bereits von den Sanguinikern



gesungener Reklameschlager für Gmunden „Auf der Gmundner Esplanade“ ist im Sender Rot-Weiß-Rot jetzt zu hören. Alle Texte dieser Lieder stammen von Hans Osta und Fred Partisch selber.

Als Mensch, als Künstler und Komponist angenehm, ist Fred Partisch eine wirklich erfreuliche Erscheinung unseres Musiklebens.

Karl Innenheiter — Ein Operettentenor von Format

Er ist das Urbild eines sonnigen gemüthlichen Wieners und der Kenner, der seinen gewaltigen Brustkasten betrachtet, glaubt gerne, daß da drinnen allerhand Stimme verborgen sein muß. Daß diese Stimme aber auch ein dunkles Tenor-timbre voll großem Wohlklang aufweist, zeigt eine Probe, die uns vollkommen befriedigt.



Foto: Schneider, Luzern

Es wundert uns daher nicht, daß der Wiener Tenor Karl Innenheiter, der ja seinerzeit vom Radio Wien her bekannt war in die Schweiz geholt wurde und dort — einen besseren Beweis für die erlangenen Erfolge gibt es gar nicht — in den ersten Theatern volle fünf Jahre hindurch gastierte. So war er drei Jahre im Städtebund-Theater in Biel, ein Jahr beim Stadttheater Bern tätig. Zuletzt unternahm er mit der bekannten Großkapelle Rudy Bonzo eine Tournee, wo er als der Wiener Operettenliebbling sich die Gunst des Schweizer Publikums überall im Sturm errang. Wie das bei so vielen Künstlern der Fall ist, kam Karl Innenheiter durch Zufall zum Singen. Ein Musiker, der ihn hörte, fand — daß aus dieser Stimme viel zu machen sei und so kam es, daß der angehende Künstler zuerst im Neuen Wiener Konservatorium und dann in der Musikschule der Stadt Wien einen Freiplatz erhielt.

Bekannte Lehrer, wie z. B. Franziska Gall, die noch mit Caruso in Carmen sang und selbst eine Schülerin von Rose Rapié war, sowie Alfred Weiß waren seine damaligen Lehrer. Später studierte er bei Louise Brabbé und zuletzt bei Karla Koller.

Mitunter ist es — abgesehen von den materiellen Erfolgen, äußerst vorteilhaft, wenn man über eine schöne Stimme verfügt, denn als Innenheiter im Jahre 1942

in Baden stationiert war, erkannten kunstfreudige Vorgesetzte das große Können des Sängers und so kam es, daß der Tenor im dortigen Badner Stadttheater, zu dem er sich in Uniform begeben musste, ständig auftreten konnte.

Nach dem Zusammenbruch sang Karl Innenheiter mit dem Wiener Symphonikern in Schönbrunn im Rahmen eines Galaabends. Er war auch dann oftmals bei Max Lustig-Veranstaltungen zu hören. Gerade als er im Jahre 1947 im Walzertraum im Stadttheater auftreten sollte, wurde er in die Schweiz geholt, wo er mehr als fünf Jahre blieb.

Aber die Sehnsucht nach seiner Heimatstadt Wien war übermächtig groß, zurückgekehrt erwartete er ein reizendes Wienerisches Kaffeehaus, das Café Zollerhof, wo er in dem anheimelnden Stüberl, wenn er bei Laune ist — und das ist er immer, — seinen Gästen ein Lied nach dem andern vorsingt. In einer Zeit, wo ein derartiger Mangel an großen und schönen Stimmen herrscht, glauben wir, daß Karl Innenheiter dazu berufen ist, die Tradition der Wiener Operettentenenore sowohl im Rundfunk als auch auf der Schallplatte würdig fortzusetzen.

HANUSSEN in Wien

Erik Jan Hanussen, eine der meist diskutierten Persönlichkeiten des Varietés, hat knapp nach dem Reichstagsbrand ein gewaltsames Ende gefunden. Dieser Mann, von dem die einen behaupten, er wäre der größte Hellscher aller Zeiten gewesen, während die anderen ihn für einen ebensogroßen Scharlatan hielten, hatte sich, verleitet durch seinen übersteigerten Geltungsdrang, zu weit vorgewagt. Er wurde unbehaglich und eines Tages war es aus. Seine bewegte Lebensgeschichte ging nach Kriegsende mehrmals durch die Zeitungen und vermochte auch da noch zu fesseln. Denn Hellschen und Telepathie sind auch heute noch Dinge, über die heftiger debattiert wird als über manche politische Frage.

Wenn in diesem Monat Wien eine neue Sensation hat, nämlich das Gastspiel Erwin Jan Hanussen im Moulin-Rouge, so dürfen wir heute schon verraten, daß abermals alle Gemüter erregt werden. Obwohl heute die Telepathie erwiesenermaßen nicht Schwindel sein muß, sondern eine sehr seltene, aber doch vorhandene menschliche Gabe ist, sich in die Gedankenwelt der Mitmenschen einzufühlen, erklärt man in Österreich ganz offiziell, von derlei Dingen nichts zu halten. Hanussen der zweite, der einzige wirkliche Schüler des toten Hanussen, wird mit seinen Experimenten auch die größten Skeptiker eines Besseren belehren. Und wenn Sie auf einen Zettel das Datum einer beliebigen bedeutenden Episode aus ihrem Leben schreiben und Hanussen Ihnen genau das Ereignis schildern wird, so dürfte wohl der Beweis erbracht sein, daß es Telepathie wirklich gibt. Mehr über Hanussen in der nächsten Nummer.

SEPP LEICHT - jodelt bis nach Frankreich!

Österreichische Volkskunst erfreut sich nicht nur in der Heimat, sondern auch im Ausland großer Wertschätzung. Ein ausgezeichnetster Vertreter dieser Kunstgattung ist der bekannte und beliebte Jodler Sepp Leicht, der uns auch durch verschiedene Rundfunksendungen sowohl im Solo als vor allem auch im Duo mit seiner Gattin bekannt ist. So war er schon öfters im Sender Alpenland, aber auch in Rot-Weiß-Rot und Ravag und anlässlich seiner Holland-Gastspiele im Sender Hilversum zu hören. Monatelang arbeitete er unter der Direktion Hans Leitner, die Tourneen durch ganz Österreich unternahm. Sogar in dem Film „Rendezvous im Salzkammergut“ wirkte er mit bestem Erfolg mit. Gastspiele in Fiume und Abbazia brachten ebenfalls viel Erfolg.

Sepp Leicht, der am Oster-sonntag dieses Jahres im Stefaniaaal Graz seine 600. Vorstellung gab, wird mit seiner Lebens- und Bühnepartnerin im kommenden Juni eine Gastspielreise nach Frankreich in die Bretagne unternehmen. Wir wünschen diesen prächtigen Vertretern österreichischer Volkskunst auch dort den gewohnten Erfolg.



WER spielt WO?

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Auer-Berthold Hans — Luzern,
Löwen-Bar
Augustin Liane, Danzinger Michael,
Gati Laslo — Wien I, Boheme-Bar

Babinski Ludwig — Wien, Ravag
Baldsiefen Albert — Zürs/Arlberg,
Hotel Alpenrose
Ballaban Karl — Kanadatournee
Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung.
Restaurant
Bittner Karl — Wien I, Annastube
Blaschek Hans — Wien, Rathauskeller
Brydl Walter, Friedl Ferry, Müller
Berthl, Blaser Heini, Seidl Hans —
Bern, „Casino“
Burg Linden — Deutschlandtournee

Charaus Paul — Wien
Compoyer Jean — Igls, Hotel
Tirolerhof

Die 5 Mickys — Bregenz/Bodensee,
Strandcafé
Doblmaier Charlie und Solisten —
Innsbruck, Hotel „Maria Theresia“
Dolomit-Band — Innsbruck, Café
Stadtsäle, Silbersiegel-Bar
Dörr Karl Heinz, Trio — Badgastein,
Gasteinerhof
Dressler Hannes, Benischek Wickerl
— Gmunden, Café Kammerhof

Egger Erni — Wien, Tabarin
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Eirisch Erich — Innsbruck, Arlberger-
hof
Elite-Band, Franz Brunflicker —
Neunkirchen, Brauhof
Elmer Hans — Salzburg, Wein-Rest.
Wintergarten
Elsner Toni — Bregenz, Kronen-Bar
Emil Herman — Wien XIV, Café
Helenenhof

Fehringer Johannes — Zürich
Feith Hans — Wien I, Annastube
Fellner Seno — Wien
Feuchter Erika — Berchtesgaden
Fischer Franz — Salzburg, Papageno-
Bar
Flemming Kamillo — Linz, Rosenbar
Forster Franz — Gmunden, Kurhotel
Franz & Franz (Klammer) — Zell am
See, Hotel Mozart

3 Franzeln — Wien I, Eden-Bar
Schrammeln
Fries Hans Heinz — Deutschland
Tournée

Gaudriot Charly — Wien, Ravag
Geitner Otto — Wien, Opernklaue
Gerry Sisters (Gerry Schomann,
Friedl Bannert) — Damaskus
Ginner F. F. — Salzburg, Wernbacher
Görndt Rudolf u. s. Tanzorchester —
Wien, Embassy-Club
Gruber Josef Leo — Schweiz

Hackl Johann — Wien, Alter Hof-
keller
Hamböck Walter — Deutschlandtournee
Hanke Pollo, Sascha Bela, Kemet-
müller Ernst, Guckler Adolf —
Wien, Casino Oriental
Hawaii Boys the 5 — Göteborg,
„Liseberg“
Hawaii Melodies — Wien II,
Café Mozart
Hecht Ferry — Wien, Thumser
Heidenkommer Rudi, Wien,
Moulin-Rouge
Heller's Charly „Goldene 5“ mit
Prießnitz Richard, Lindner Franz,
Scheibeleiter Otto — Salzburg,
Barock-Bar
Holzer Bert — Biel, Schweiz
Höbarth Herman — Wien I,
Monsieur-Bar
Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
Horak Franz — Wien 17,
Café Treffpunkt
Horejci Franz Anton — Bad Gastein,
Kurcafé Wien

Jades Georg — Reutte, Tirolerhof
Jech Toni — Titisee, Schwarzwaldhotel
Jelinek Fritz — Wien
Jelinek Heini — Salzburg, Papageno-
Bar
Jelinek Willy — Wien, Paulusstube

Kalcher Johann — Wien I, Tabu
Kalkus Ernst — Hollandtournee
Karasek Bobby — Wien XVI, Balkan-
grill
Karger Richard — Wien, Sacherbar
Kasubski Hans — Beyrouth, Libanon
„La Cave Russe“
Kasubsky Hans — Mondsee,
Hotel Kreuzstein
Kessler Max — Wien I, Bosna
Kettner Hilde — Kopenhagen

Kienast Anton, Koch Julia — Wien
XIX, Weingut Rode
Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
Koban Roman — Salzburg, Rest.
Paprika
Koller Franz — Bozen, Astoria
Kormesser Josef — Wien II, Fürsten-
hof-Diele
Koubek Charly — Wien, Dobner-Bar
Kreutzer Karl Maria — Innsbruck,
Konzertcafé Schindler
Kubis Hans — Salzburg, Hotel
Mödlhammer
Kuffner Franz — Wien XV, Café Tirol

Landl Ernst — Wien, Casanova
Landl Wilhelm — Wien, Moulin-Rouge
Lang Charly — Wien, Café Buchheim
Lang Siegfried — Nürnberg
Lebedinski Marcel — Wien, Melodies-
Bar
Lux Kurt, Panholzer Theo — Gmun-
den, Kurhotel Kogelbar

Macku Eduard jun. — Wien
Manhart Herbert — Wien XII, Varga's
Dreherpark
Maringer Hans, Barkapelle — Inns-
bruck, Hofgarten-Café
Marion Otto — Wien I, Drei Husaren
Marsik Hans, Heindl Eugen, Max
Viktor — Wien, Allotria
Mathé Prof. David — St. Anton,
Arlberg
Mathé Hans u. s. Solisten — Deutsch-
landtournee
Matys Franz — Wien, Orchidee
May Mella — Schweiz
Mayer Alfred — Wien I, Melodies-Bar
Mayer Bert — Wien, Tabarin
Moeckel Charles, Combo — Wien IV,
Papageno-Bar
Mogg Herbert — Wien, Volkstheater,
Festwochenkonzerte

Neroth Hans — Pörschach,
Hotel Werzer
Neville Joe und Rita Marion mit
Solisten — Wien I, „Weißes Rössl“

Ottl Franz — Wels, Austria-Bar

Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge
Pancic Hans — Wien, Grinzing, Hengl
Partisch Fred — Wien, Rainerdiele
Pischelberger Andy — Graz, Barock-
Bar
Poisl Karl, Winkler Josef — Wien,
Opiumhöhle
Polena Hans — Wien I, Phantasie-Bar
Polensky Robert — Zell a. See, Club

Raska Ferry u. s. Solisten — Linz,
Kabarett Metropol
Rath Tony — Berchtesgaden, Hotel
Deutsches Haus
Rezen Rudi jun. — Wien XIX,
Augustin
Reichl Franz, Pesta Adolf, Spacek
Toni — Wien, Maxim
Reinisch Franz u. s. Orchester —
Hollandtournee
Reuz Hanne — Wien
Ribari Jozsi — Wien I, Casanova
Puffler Jos. — Arbon/Bodensee,
Hotel Lindenhof, Schweiz

Salzburger Barquintett — Salzburg,
Savoy-Bar
Seebach Charly — Wien, Königin
Siegel Arthur Amand — Graz, Hotel
Steirerhof, Stübchen
Siegel Walter — Berchtesgaden,
Hotelbar Vier Jahreszeiten
Smoli Ludwig — Arbon/Bodensee,
Hotel iLindenhof, Schweiz
Sorrento Tanzorch. Leopold Meth —
Wien, Festsäle d. Hotels Continen-
tal
Suchanek, Kapelle — Salzburg, Café
Corso
Swoboda Georg — Wien I, Melodies
Swoboda Willi — Wien I, Berchus-
Stube

Schäfer Gustav — Wien I, Weindiele
Berta Kunz
Schaffner Erwin — Seefeld, Kur-
hotel-Bar
Scheller Josef — Wien I, Tabu
Schelling Fred — Wien, Stadtkrug
Schinholzer Walter und Solisten —
Salzburg, Astoria-Bar
Schomandl Artur — Salzburg, I. Stadt-
heuerig

Steffanides Franz u. s. Solisten —
Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof,
Bar
Steiner Kurt — Wien, Sacherbar
Steiner Siegfried u. Solisten — Zürs
Arlberg, Hotel Edelweiß

Tanga Tony u. s. Solisten — Linz,
Paradiesgarten
Tanzer Rudi — Wien, Café Herrenhof
Thürschmid Gustl, Biber Jo, Fuchs
Gerhard, Stipan Fritz — Wien XXI,
Rest. Gans
Totzauer Franz — Wien, Ravag
Traugott Rolf — Linz, Rosenstüberl

Vancura Veno — Wien, Rotes Laterndl
Vetter Friedrich — Wien Café Kratzl
Vienna Hawaiians, The — Wien

Wagner Leo — Wien, Casanova
Waldmann Erich — St. Wolfgang,
Weißes Rössl
Wanke Marion — Berchtesgaden
Wehofschtz Alois — Klagenfurt,
Volkskeller Rest.
Weihovski Emo, Ferlic Hans, Valicek
Wellisch Trojan — Wien I, Bodega
Max, Sokoll Rudi — Wien, Renais-
sance-Bar
Werner Kurt, Reiter Kurt — Wien,
Marietta-Bar
Wilhelm Sophie — Englandtournee
Wimmer Joschi — Wien I, Hübner-
betriebe
Winkler Josef, Poisl Karl — Wien,
Opiumhöhle
Winter Horst — Wien, Volksgarten
Witt Otto — Wien, Schwechaterhof

Zalaudek Leo u. Roland — Schweizer-
tournee, Luzern
Zeiserlin Die zwei — Wien I, Müller,
Wollzeile
Zigan Ferry — Wien, Dobnerbar
Zettl Louis — St. Anton a. Arlberg,
Hotel Goldenes Kreuz

NEUE SCHALLPLATTEN

PETER ALEXANDER
Bella, bella Donna
Hannelore

Fast wäre man versucht, der Austrophon ein extra Dankschreiben zu schicken. Endlich wieder einmal ein Lied, das man mit Recht Schlager nennen darf und das auch nichts anderes sein will. Gott sei Dank weder eine schmalztriefende Angelegenheit noch bloß überarraugierter Rhythmus. Leider, möchte man fast sagen, stammt „Bella, bella Donna“ von einem der bekanntesten Vertreter der alten Komponistengarde, nämlich Gerhard Winkler. Es ist ein spritziger Fotrot, im Stil beinahe eine Canzone und musikalisch wie texlich (Kurt Feltz) leicht sich selbst persifizierend. Peter Alexander singt den wie nach Maß für ihn bestimmten Text in seiner ungekünstelten, ausdrucksstarken Art. Die Rückseite — augenscheinlich um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen — bringt eine „Hannelore von der Pfalz“ von den Autoren Hans Werner — Weiner-Dillmann. Na ja, bitte schön. Aber um der „Bella Donna“ willen muß man die Platte ja doch haben.

Elite-Spezial 8755

RENI BIELER, RUDI HOFSTETTER

Ein bißchen Sommersonnenschein
Du bist wie alle andern

Elite-Spezial 8754

Für viele Anhänger des beliebtesten Geasngduos, das wir seit Jahren aufzuweisen haben, bringt Elite Spezial allmonatlich mindestens eine neue Aufnahme. Das beschwört naturgemäß die Gefahr, daß nicht immer ein großer „Hit“ gelingt wie in diesem Fall, wo war zwei netten anspruchlosen Liedchen gegenüberstehen, denen man mit Kritik nicht beikommen kann. Sie wollen nicht mehr sein, als schnell vorüberziehende Melodien, die den Lieblichen Bieler-Hofstetter nur Gelegenheit geben sollen, ihre so gut aufeinander abgestimmten Stimmen hören zu lassen. „Du bist wie alle andern“ um einen der beiden Titel zu erwähnen, ist sogar irgendwie sehr poetisch und gefühlvoll. Wie gesagt, für alle die für Bieler-Hofstetter schwärmen, eine hübsche neue Platte.

GEORGE SHEARING

der blinde Meister

Im Armenviertel bei London wurde 1925 ein völlig blinder Junge geboren, George Shearing. Was das Leben dem Kleinen, blinden Jungen versagte, gab ihm die Musik, der er von klein auf zugehörig war. Fünfjährig nahm er bereits Klavierunterricht und war einer der besten Musikschüler der Blindenschule. Durch die Braille-Methode studierte er die klassischen Kompositionen und war seinen Jahren weit voraus. Sechzehnjährig hörte er erstmals amerikanische Jazz-Platten, die ihn anregten, eigene Jazz-Kompositionen und Arrangements zu schreiben. George studierte alles, was mit Jazz zu tun hatte. Er spielte Akkordeon und Klavier gleich gut und gewann laufend London's Jazz-Trophäe. 1947 nahm ihn Leonard Feather mit in die SA. Auch hier begeisterte er die Musik-Fans und Kritiker und spielte mit seinem Trio, später ein Quintett, in den berühmtesten Jazz-Clubs von New York. Für George und seine Familie waren die ersten Jahre in Amerika durchaus nicht immer rosig, und er dachte bereits an eine Rückkehr nach England. Da geschah das Unerwartete, einige seiner Schallplatten wurden von Jazzfreunden gekauft. MGM-Sachverständige beeinflussten George, mehrere seiner Aufnahmen herauszubringen. Diese Schallplatten wurden über Nacht die bekanntesten der MGM-Produktion. Der blinde Meister der Tastatur ist der Star der Nachtclubs und Theater, bekannt und berühmt in Amerika, wie in England.

Seine besten Aufnahmen

- MGM 0107 How high the moon
So this is Cuba
- MGM 0108 Geneva's move
As long as there's music
- MGM 0115 Jumping with Symphony Sid
I'll remember April
- MGM 0122 Pick yourself up
Little white lies
- MGM 0127 Lullaby of Birdland
When lights are low
- MGM 0134 There's a lull in my life
Basic English

jetzt auch in Deutschland

AUF

MGM
SCHALLPLATTEN



JAZZ- SCHALLPLATTEN AUS EIGENEN IMPORTEN!

Neu eingetroffen:

BLUE STAR (MERCURY) - ESQUIRE

mit Aufnahmen von JATP, Oscar Peterson, Krupa-Trio, Flipp Phillips, Lester Young, Ralph Burns, Mutt Carey and Baby Dodds etc. etc.

Bitte fordern Sie Sonderliste 17 (II.) vom

ODEON-MUSIK-HAUS

BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 29

GRAZER BAUERNSYMPHONIKER

Kärntner Liederpotpourri Teil I und II.

His Masters Voice BA 880

Freunde guter Blechmusik werden bei diesen klangreichen Aufnahmen bekannter und unbekannter Kärntner Weisen voll auf ihre Rechnung kommen. Unter der fähigen Leitung Emil Wallners spielen die Grazer Bauernsymphoniker äußerst exakt und stark gelenkt. Es lassen sich bemerkenswerte Solistenleistungen herausören und man kann sagen, daß es sich bei dieser Kapelle um einen der besten Klangkörper Österreichs auf diesem Gebiet handelt. Eine absolut empfehlenswerte Platte für alle Freunde guter Heimatmusik.

WALTER DOBSCHINSKY mit seinem Orchester

Das macht Elisabeth
Manhattan-Boogie

Parlophon R 209

Diana Parker und der in letzter Zeit sehr rasch bekannt gewordene Sänger Ilja Glusgal bringen den bekannten Schlager „My truly, truly fair“ von G. Merill, der durch die deutsche Bearbeitung und Übersetzung von Bader-Feltz wohl erst ein so großer Erfolg geworden ist mit dem gut assistierenden Orchester Walter Dobschinsky, das allerdings hier solistisch nicht sehr in den Vordergrund treten kann, da bei diesem Lied der Text die Hauptsache ist. Auf der Rückseite begegnen wir Michael Jarys „Manhattan-Boogie“, einer Komposition, die zu Unrecht nicht stärker bekannt geworden ist, basiert sie doch auf einem wirklich sehr guten und vor allem melodischen Einfall. Es gibt jedenfalls wenige Boogies, denen man dieses Zeugnis ausstellen kann. Auf dieser Aufnahme kann endlich auch das Orchester Dobschinsky beweisen, daß es mit Recht mit zu den besten deutschen Klangkörpern zählt. Ein Saxophon und ein Piano-Solo bleiben besonders erwähnenswert. Den irgendwie milieugehören, oder besser, der Melodie wie angepaßten Text von Bruno Balz singen wieder Diana Parker und Ilja Glusgal.

ELLA FITZGERALD und LOUIS ARMSTRONG

The Hot Canary — Kiss of Fire — Dream a little Dream — Blueberry Hill — I'll Walk Alone — Basin Street Blues — La Vie En Rose — Can Anyone Explain

Brunswick 86006 LPB

Mit dieser Langspielplatte präsentiert Brunswick allen Freunden Ella Fitzgeralds und Louis Armstrongs eine wahre Schatztruhe. Wir glauben sogar, daß auf Grund dieser geschickten Auswahl neue Freunde für die beiden Künstler gewonnen werden können. Adit technisch hervorragend gelungene Aufnahmen spiegeln ein ungemein plastisches Bild vom unerschöpflichen Repertoire und Können dieser beiden Musikstars.

Im „Hot Canary“ kann Ella Fitzgerald die eminente Modulationsfähigkeit und Reinheit ihrer Stimme erneut unter Beweis stellen. „Dream a little Dream“ bringt Ella und Armstrong im besinnlichen Duett heraus, humorvolle und melodische Wirkung erzielen die beiden in dem schönen Lied „Can Anyone Explain“. Ungeheuer ist die Armstrongparodie Ella Fitzgeralds in „Basin Street Blues“. Man glaubt immer wieder fast, daß Armstrong selbst singt und muß sehr genau hinhören, um das weibliche Organ feststellen zu können.

Wenn in der Fachwelt in letzter Zeit sehr vereinzelt Stimmen laut wurden, die von einer zunehmenden Technisierung der Gesangsdarbietungen Ella Fitzgeralds zuungunsten des Gefühls sprachen, so kann man ihnen absolut nicht recht geben. Denn selbst wenn Ellas Stimme die tollsten Kapriolen schlägt, wie dies teils auch im „Hot Canary“ der Fall ist, spürt man immer das eminente Gefühl durch, ohne das derartige gesangliche Leistungen gar nicht möglich wären. Louis Armstrong brilliert in „Kiss of Fire“ mit dezent dominierender Klavierbegleitung, in seinem bekannten „Blueberry Hill“ mit Trompete und Chor, „I'll Walk Alone“ und „La Vie En Rose“, wo er seine Trompete besonders stark einsetzt.

Die Arrangements der einzelnen Nummern sind durchwegs originell und voneinander abweichend, so daß keinerlei Eintönigkeit entstehen kann, wie das manchmal bei Langspielplatten die Gefahr ist. Sehr starke und klar abgesteckte Brass-Section tritt bei „Basin Street Blues“ zu Tage, während ansonsten der orchestrale Hintergrund nur dezente Begleitung bleibt.

Auf jeden Fall: Eine wertvolle Bereicherung und ein steter Freudespende für jeden kultivierten Plattenschatz.

RENEE FRANKE

Regenbogen — Regenbogen
Es wird dir leid tun um mich

Polydor 48917 B

Aus dem in der nächsten Saison auch bei uns erscheinenden Revuefilm „Wir tanzen auf dem Regenbogen“ bringt uns Polydor den Hauptschlager. Von Heino Gaze komponiert hören wir eine einschmeichelnde leicht swingende Melodie, zu der Hans Beckmann einen sehr ansprechenden Text beigesteuert hat. Rnee Franke, eine der kultiviertesten singenden deutschen Schallplatten-sängerinnen interpretiert sehr natürlich und ohne jede Mätzchen. Sehr gut die untermalenden Gesangsstimmen des Sunshine-Quartetts. Gusti Zelibor, der ungekrönte König der kleinen gefühlvollen Melodien und der Barmusik hat auf der Rückseite wieder einmal einen solchen Einfall aus dem Ärmel geschüttelt und Kurt Nachmann — von dem man leider viel zu wenig zu hört — schrieb dazu den wie nach Maß passenden Text. Auch dieses Lied wird von Renée Franke sehr ansprechend — etwa im Stil einer ganz jungen Mimi Thoma — gebracht, während das Sunshine-Quartett irgendwie fehlt am Platze ist und vor allem zu laut wirkt. Werner Müller und das RIAS Tanzorchester steuert die perfekte Orchesterbegleitung bei.

GAZELL Die schwedische Schallplatte für den JAZZ-FAN

Aus dem Programm: Kid Rena, Bunk Johnson, Muggsy Spanier, All Star Stompers, Greame Bell-Lee Konitz, Zoot Sim, Bud Powell, Stan Getz, Wardell Gray, Lennie Tristano, Herbie Steward, Charlie Shavers, Lasse Gullin u. a.

Außerdem lieferbar: VOGUE, TEMPO, JAZZ-COLLECTOR

Fordern Sie unverbindlich Prospekte und Listen von
ELEKTRO-AKUSTIK, Karl-Heinz Plötz,
Bremen, a. d. Schleifmühle 17

Einzelhändler erhalten Rabatt



Saxophon

Alto
Tenor
Bariton

Klarinette

- Selmer - „Airflow“
- Selmer - „Soloist“
- Lelandais - „Super-Jazz“
- Lelandais - „Trompette“
- Dolnet - „Chanteclair“
- Dolnet - „Pasion“
- Berg Larsen - „Hard Rubber“
- Berg Larsen - „Stainless Steel“
- Hummel - „Metall“
- Hummel - „Plastik“
- Keilwerth - „Tone-King“
- Kristallmundstücke

Alle Bahnen ab Lager lieferbar

Unverbindliche Ansichtssendungen

MUSIK SCHMIDT
FRANKFURT A.M. - SÖD. AM LOKALBAHNHOF

Spezialist für echten Musikerbedarf

KARL GRELL UND SEIN STREICHORCHESTER

Addios Muchachos
KLAUS ALZNER UND SEINE SOLISTEN
Delicado

Es gibt Schlager, die auch nach Jahren nichts von ihrer Beliebtheit und Zugkraft eingebüßt haben — zu diesen Standardnummern zählt auch der Tango „Addios Muchachos“ von Sanders — hier in einer ausgezeichneten Neubearbeitung von Karl Grell und seinem Streichorchester gespielt. Das Arrangement ist sehr farbenprächtig und bringt stets neue Klangeffekte — besonders originell klingt der 2. Chorus, wo sich zu den tiefen Cellis ein sparsam hoher Geigenkontrapunkt gesellt. Bei dieser Aufnahme kommen die Freunde kultivierter Tanz- und Unterhaltungsmusik voll auf ihre Rechnung und es würde uns freuen, von Karl Grell, der heute zu den erfolgreichsten Schallplatten- und Rundfunkarrangeuren der jungen Generation zählt, mehrere Aufnahmen in dieser Art zu hören.

Über „Delicado“ ist nicht viel zu sagen. Klaus Alzner spielt das Cembalo-Solo. Leider wurden in die vollständige Aufnahme nochmals Cembalosolis eingeblendet, so daß stellenweise ein recht verworrenes Klangbild entsteht. Harmona 16 092 Österreich

ORCHESTER WILL GLAHE

Schabernack
Tutti-Frutti

His Masters Voice BA 882

Eines der wenigen Orchester, das sich und seinen Stil durch all die Jahre treu gebiebt hat. Will Glahe stellt sich auf His Masters Voice mit zwei neuen Aufnahmen vor. Tutti-Frutti ist von Heinz Munsonius ganz im Musette-Stil komponiert und besticht vor allem durch den stark ausgeprägten Rhythmus. „Schabernack“ auf der Rückseite hat Will Glahe selbst geschrieben. Außer seinem obligaten Harmonika-Solis hören wir auch paar kurze Solis anderer Instrumente. Im großen und ganzen bleibt aber das Orchester doch dem vollen, von der Harmonika geführten und durch starken Rhythmus unterstützten Arrangement treu und eignet sich damit ganz vorzüglich zum Tanzen.

WILLI HAGARA

Ich lad dich ein, Cherie
Narzissen

Philips P 41297 II

Das Tanzorchester Franz Reinisch, das sich in der abgelaufenen Saison viele Anhänger verschaffen konnte, hat vor seiner Auslandsreise für Philips unter anderen den amerikanischen Schlager „And so to sleep again“ aufgenommen und zwar in seiner deutschen, von Heino Gaze eingetragenen Fassung. Wie immer bei Reinisch besticht auch hier die unaufdringliche, saubere Orchesterarbeit. Warum Willi Hagara seinen Gesang so stark an die Interpretation Horst Winters anlehnt, ist nicht einzusehen, läuft aber immerhin auf. Auf der Rückseite ein Tango von Albert Badrich, gespielt vom Radiotanzorchester Ludwig Babinski, gesungen ebenfalls von Willi Hagara. Sehr nett, aber nicht mehr. Ein besonderes Lob dem Aufnahmeleiter. Die Platte ist tonlich absolut richtig, besonders was die Lautstärke des Orchesters bei den Gesangsteilen betrifft.

GERHARD HEINZ auf Hammond Orgel

Semigerperien 1952/53 II

Philips P 41291 II

Nach dem großen Erfolg des vor einigen Monaten erschienenen ersten Potpourris, das Gerhard Heinz auf der Hammond Orgel spielte, legt nun Philips den zweiten Teil vor. Da die Platte technisch einwandfrei ist und die Möglichkeit des elektrischen Instruments hinlänglich bekannt sind, bleibt nur zu sagen, daß Gerhard Heinz nicht nur sein eigentliches Instrument, das Klavier, virtuos beherrscht, sondern auch die Orgel. Seine Rhythmusgruppe unterstützt ihn ausgezeichnet. Sowohl die Seite im Foxtrot-Tempo als auch jene im English-Waltz Tempo eignen sich vorzüglich zum Tanzen.

DIE MICKYS UND HEINZ MUNSONIUS

Donnerwetter, so ein schönes Badewetter
Gute Fahrt

Elite-Spezial 8756

Heinz Munsonius, den wir vor kurzem auch in Wien hören konnten, spielt hier mit seinem Tanzensemble eine typisch deutsche Tanzmusik-Komposition. Die fast im Volkstiedton gehaltene Melodie weist wohl kaum besondere Einfälle auf, ist aber sehr rhythmisch und erfüllt die Absicht, ein Tanzlied abzugeben, vollkommen. Heinz Munsonius ist ein paar Mal mit dem Akkordeon zu hören. Ansonsten machen wir die Bekanntheit mit einem zumindest bei uns noch unbekannten Gesangstrio. Darüber ein endgültiges Urteil abzugeben, dürfte noch verfrüht sein, die beiden Aufnahmen enthalten keine gesanglichen Schwierigkeiten. Die Rückseite „Gute Fahrt“ hat einen hübschen Melodieeinfall. Alles in allem: eine ansprechende Tanzplatte.

GLENN MILLER und sein Orchester

Blue Rain — Blue Moon Light

His Masters Voice GA 5102

Glenn Miller-Platten zählen heute bereits zu den Seltenheiten am Plattenmarkt und deshalb wird auch diese viele Freunde finden. Beide Nummern bringen den typischen, älteren Glenn Miller Stil, sanft, mit viel gestopftem Blech und den bekannten weichen Saxophonsätzen. Es handelt sich bei beiden Aufnahmen um reine Commercials, die sich ausgezeichnet als kultivierte Tanzmusik eignen. Als Tanzplatte gedacht, haben beide Stücke natürlich nicht jenes raffinierte Arrangement von „Chatanooga Choo Choo“ oder den musikalischen Gehalt von „Moonlight Serenade“. Ray Eberle scheint mit nettem, konventionellem Gesang auf.

HEINZ NEUBRAND mit seinen Solisten

Intime Barmusik Teil 1 und 2

Elite-Spezial 8740

In der 16. Folge „Intime Barmusik“ präsentiert sich wieder der souverän die Tasten beherrschende Heinz Neubrand von seiner besten Seite. Teil eins bringt „La Cucaracha“, „Delicado“, „Maria La o“ und einen Original Carioca. Mit Vergleichen soll man stets sparsam sein. Besonders mit Vergleichen heimischer und amerikanischer Künstler. Es steht aber fest, und das zeigt sich am besten bei „Delicado“, daß Heinz Neubrand mit seiner solistischen Leistung keinen Millimeter hinter Stan Freeman oder derartigen US-Künstlern kommt.

Überraschend gut ist „Anthony's Boogie“ in Teil 2. Gut scharf rhythmisiert und von exakter Solistenabstimmung. Ausgezeichnet die Cembalo-Stellen und das Zusammenspiel der Solisten.

HELMUT ZACHARIAS

Gut aufgelegt

Polydor 48929 B

Ja, das wird man unbedingt nachdem man diese Platte gehört hat. Beste Bar- und Tanzmusik. Es ist unwahrscheinlich, aber Helmut Zacharias, Deutschlands bestem Geiger, fällt immer wieder etwas Neues ein, das zeigen einige Evergreens auf diesen beiden Seiten, die er völlig neu gestaltet. Außerdem wird man wieder wehmütig daran erinnert wie reich die Zwanzigerjahre noch an wirklichen Melodien waren. Melodien, die man heute immer wieder gerne hört, wie zum Beispiel den armen Gigolo oder den „Japanese Sandman“. Alles wird hinreißend gespielt und von einer kleinen vorwiegend auf Rhythmus abgestimmten Besetzung sehr gut unterstützt. Daß auch hier wieder das Cembalo verwendet wird, um „Delicado“ neuerlich abzuspielen, ist ein kleiner Minuspunkt, tut aber der ganzen, technisch und künstlerisch einwandfreien und zum Tanzen besonders geeigneten Aufnahme keinen Abbruch.

PROSPEKTE



INSTRUMENTE

durch

MAX HIEBER
MÜNCHEN AM DOM

KAUFINGERSTR. 23 / TEL. 24281

DIE 5 TRAVELLERS

Travellers bunte Palette
Dafür bist du mir zu schade

Parlophon R 211

Während ihres stürmisch bejubelten Wiener Gastspiels ließ es sich die rührige Columbia nicht nehmen, die ausgezeichneten Künstler zu einer Aufnahme in das Wiener Studio einzuladen. Das Ergebnis liegt jetzt vor und darf ohne weiteres zu den besten Traveller-Platten gezählt werden. „Travellers bunte Palette“ beginnt mit einer Parodie auf das bekannte „Manana“ mit einem sehr lustigen Text. Sehr geschickt erfolgt aus dieser Melodie die Überleitung auf die aktuellen, mitunter äußerst scharf gegen die deutsche Remilitarisierung gerichteten Strophen. Wie die Travellers das machen, läßt sich kaum beschreiben, man muß es gehört haben. Jedenfalls sprüht diese Platten-seite nur so voller spritziger und aktueller Einfälle. Die Rückseite bringt eine rhythmisch scharf akzentuierte Komposition F. Oldörps mit netten Texten von G. Schwenn. Man weiß bei den Travellers nie, was man mehr bewundern muß: die absolute Beherrschung ihrer Instrumente, die aus diesen Trio auch ohne Gesang das beste kleine deutsche Ensemble machen würde, oder der genau abgestimmte Gesang, der ohne sich an irgendwelche in- oder ausländische Vorbilder anzulehnen, genau das ist, was man sich von einem idealen Gesangstrio erwarten kann. Daß darüberhinaus auch die Aufnahme hervorragend gelungen ist, freut uns ganz besonders und PODIUM darf deshalb diese Platte ohne jeden Vorbehalt empfehlen.

DIE SCHALLPLATTE

FRIEDRICH REICH
G. M. B. H.
MÜNCHEN
LENBACHPLATZ 9

LOUIS ARMSTRONG
GEORG SHEARIN
GILLESPIE

STAN KENTON
GETZ
LES
BRAUN PAUL

BILLY MAY
CHARLIE PARKER

Antiquariat

Versand

Verkauf

Prospekte

HANS MOSER

Kleines Schwipserl
Die alte Standuhr

His Masters Voice BA 872

Frank Filip, der bekannte und begabte Barmusiker und Komponist, gibt Hans Moser Gelegenheit, zwei seiner besten Kompositionen zu interpretieren. Was dabei herauskommt bringt uns His Masters Voice auf einer in Wien aufgenommenen und hervorragend gelungenen Platte. „Kleines Schwipserl“ ist das unbedingt stärkere und vom kompositorischen her gelungenere Lied. Sein bisheriger Erfolg gibt dieser Ansicht recht und wenn man eine Abstimmung über die besten Wienerlieder der Nachkriegszeit veranstalten würde, müßte es unbedingt unter den fünf besten zu finden sein. Es ist erfreulicherweise kein Schlager im schlechten Sinne geworden, der heute steil wie eine Rakete am Schilagerhimmel aufsteigt, um morgen ebenso rasch zu verlöschen, sondern ein Lied, das rein gefühlsmäßig ständiges Repertoire zu werden verspricht. „Die alte Standuhr“ beginnt im Refrain mit einem ganz großen Einfall, um dann im Mittelteil schwächer zu werden. Aber auch hier viel echtes Gefühl und vor allem ein wirklich guter Text. Hans Moser vermag beide Lieder in seiner unnachahmlichen Art zu „bringen“ — das macht ihm niemand nach. Genau wie die im vorigen Monat besprochene Platte ist auch diese Aufnahme in jeder Weise zufriedenstellend und sollte jeden Plattenfreund begeistern.

KOMPLETTE OPERNAUFNAHMEN auf Columbia und His Master's Voice-

Langspielplatten 33 1/3 U. p. M.

DIE HOCHZEIT DES FIGARO

Wiener Staatsopernbesetzung — Wiener Philharmoniker
Dirigent Herbert Karajan (ital. ges.)

3 Columbia-L. Sp. Pl. 30 cm — 33 VCX 503/5 S 576.—

DIE ZAUBERFLÖTE

Wiener Staatsopernbesetzung — Wiener Philharmoniker
Dirigent Herbert Karajan

3 Columbia-L. Sp. Pl. 30 cm — 33 VCX 508/10 S 576.—

TOSCA

Besetzung der Königl. Oper, Rom (mit Beniamino Gigli)
Dirigent Oliviero de Fabritiis (ital. ges.)

2 H. M. V.-L. Sp. Pl. 30 cm — VALP 506/7 S 584.—

RIGOLETTO

Amerikanische Opernbesetzung — Dirigent Renato Cellini (ital. ges.)
3 H. M. V.-L. Sp. Pl. 30 cm — VALP 501/3 S 576.—

DIE WALKÜRE — 3. Akt komplett

Bayreuther Festspielbesetzung — Dirigent Herbert Karajan

2 Columbia-L. Sp. Pl. 30 cm — 33 VCX 501/2 S 584.—

Normalplatten:

DER BAJAZZO

Besetzung der Mailänder Scala (mit Beniamino Gigli)
Dirigent Maestro Franco Ghione (ital. ges.)

9 H. M. V.-Platten 30 cm — DB 7760a/68a S 378.—

Der H. M. V.-3 Touren-Changer

(Wechselstrom-Plattenwechsler)

für 8. Normal-, resp. 8. Langspielplatten 33 1/3 oder 45 U. p. M.
25 cm- und 30 cm-Platten vermischte spielend

jetzt auch in Österreich in jedem Fachgeschäft erhältlich
Preis S 1300.—

Columbia
Oesterreichische
Columbia Graphophon
Gesellschaft m. b. H.
Wien I



DIE 7 FAVORITEN IM SOMMER 1953 AUF ELITE-SCHALLPLATTEN

1. ELITE Donnerwetter, so ein schönes Badewetter
8756 Die Mickys
Heinz Munsonius mit seinen Solisten
2. ELITE Ein bißchen Sommersonnenschein
8754 Erni Bieler / Rudi Hofstetter
Das Metropol-Tanzorchester
3. ELITE Bella, Bella Donna
8755 Peter Alexander / Die Mickys
Das Metropol-Tanzorchester
4. ELITE Ein Strauß Vergißmeinnicht
8768 Leila Negra
Peter Cramer mit seinen Solisten
5. ELITE Gute Fahrt
8756 Die Mickys
Heinz Munsonius mit seinen Solisten
6. ELITE Optimisten-Boogie
8763 Erni Bieler / Erwin Halletz / Peter Alexander
Das Wiener Tanzorchester
7. ELITE No no (Nein nein)
8749 Erni Bieler
Das Orchester Ludwig Babinski

ÜBER ALLE SENDER ZU HÖREN
IN ALLEN FACHGESCHAFTEN ERHÄLTICH

DRUCKSORTEN FÜR KÜNSTLER U. MUSIKER

Briefausstattungen, Postkarten, Prospekte, kleine Plakate nach Photos oder Zeichnungen in Ein- und Mehrfarbendruck ohne Klischees. Beratung in Werbefragen

HANS SPITZER-BOROSÉ

Durch seine 42 jährige Bühnentätigkeit der richtige Fachmann

Wien, II., Praterstraße 13, R 40 0 25



Die internationale
Artisten-Agentur

GUSTL SCHNITZLER

HAMBURG 13

Innocentiastraße 12

erbittet Offerten bester
Attraktionen

Angabe
Genre - Vakanz
und
Außerstgagen

Ernst Koller

Internationale Künstleragentur
und Konzertdirektion

Sprechstunden

von 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr

Wien I, Annagasse 3a/7

Telefon: Büro R 29 2 10

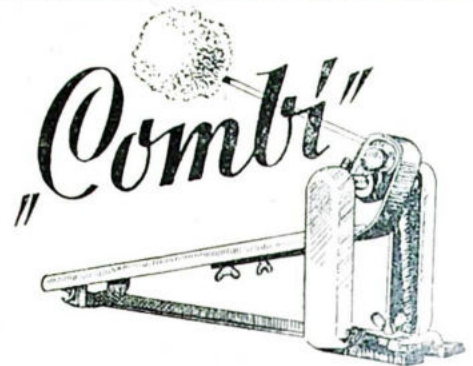
ab 18 Uhr

und an Sonn- u. Feiertagen R 47 0 41

Telegramme: Döcutour Wien

WER arbeitet WO?

Raffaella, Zürich
2 Eris, England
Conchitta, Berlin
5 Cardellys, Skandinavien
Nellos Football dogs, Norwegen
2 Richards, Schweiz
Holiday dancers, Deutschland
Joschi & Harriet, Skandinavien
Kleine Vier, Köln, Kaiserhof
2 Lyrk, Türkei
Musti, Italien
5 Myriams, Deutschland
2 Malinis, Deutschland
Erich Zidla, Kopenhagen
5 Hugonis, Wiesbaden
Zobel-Ballett, Orient
Lisa & Roy, Ägypten
2 Imperos, Holland
Wester, Triest
2 Alfreros, England
Professor Brusa, Deutschland
5 Hellos, Zirkus Apollo, Tirol
Rolf Hansen, Zürich, Wolf-Varieté
Collo, Deutschland
Peter Six, Lausanne
Marion Girls, Türkei
Moss & Tania, Den Haag
5 Batams, Spanien
5 Hatas, Schweiz
Vinie H. Young, Ägypten
Lucia Freytag, Schweiz
Wanda Buchinger, Spanien
Borra, England
Adanos, Deutschland
Duo Baretzky, Schweiz
Christa & Roberts, Spanien
2 Clausons, Belgien
3 Cottas, England
Carsony Brothers, USA
5 Ossos, Schweiz
2 Ohlers, USA
2 Pustay, Schweiz
Willey & P., Deutschland
Henry Jennsen, Hamburg, Trichter
Josette Adrienne, Scheveningen
Alistair, Salzburg
Mary & Tessar, Frankfurt/M.
6 Veronas, Stockholm
Tau Moi Trio, Kopenhagen
Evelyn Tipell, Schweizer Tournee



ein erstklassiges Fabrikat -
verstellbar für Standpauke

Alleinvertrieb: **AUGUST DAUBEK**

Wien, IX., Liechtensteinstraße 80

Telephon R 50 8 17

Ich hab mein Herz in Wien verloren
Fortsetzung von Seite 7

nicht mehr loslassen", sagt mir Easy Maya in fließendem und wohlklingendem Deutsch. „vermutlich hat man Ihnen das schon sehr oft gesagt.“ Aber es ist keine Höflichkeitsfloskel, sondern es kommt vom Herzen. Jeder Mensch, der mit Musik zu tun hat, wird sich auch mit Wien beschäftigen müssen und jetzt, da ich selber in der Stadt bin, die der Welt so viel Schönes in der Musik gegeben hat, bin ich auch schon ganz in ihrem Bann. Außerdem ist das Publikum hier das dankbarste, das ich bis jetzt gefunden habe. Ich möchte sehr lange hierbleiben und habe mein Gesangsstudium bereits wieder aufgenommen. Ich studiere bei Frau Professor Orwalek und hoffe, daß mein Wunsch, endlich auf einer Opernbühne zu stehen, in ein paar Jahren in Erfüllung gehen wird. Bis dahin heißt es viel, viel lernen und abends muß ich, um mein Studium bezahlen zu können, im Lokal singen. Aber das macht nichts, ich singe gern und was immer das Publikum gerne von mir hört. Jetzt lerne ich gerade eines Ihrer Wienerlieder und zwar das vom „G'schupften Ferdl“.

Easy Maya wird beide Ziele erreichen. Sicherlich wird sie uns bald unsere Lieder vorsingen, als wäre sie seit Jahr und Tag in Wien gewesen und sicherlich wird ihr Name in nicht allzu ferner Zeit auf den Programmzetteln der großen Opernhäuser zu finden sein. Denn sie ist eines jener Menschenkinder, an denen Gott wieder gut macht, was die Menschen an ihresgleichen gesündigt haben. Nur weil sie eine andere Hautfarbe haben.

Herbert Weiss

SOLOTÄNZERINNEN UND

NUR JUNGE HÜBSCHE DAMEN,

MIT BESTER ROUTINE RICHTEN BILDOFFERTE JEDERZEIT AN ERSTE
GRAZER BAR

Ring-Bar, Graz, Raubergasse 20, Tel. Graz 92 6 21

Bardamen

PETER'S SIX

Wiener Tanzgruppe

derzeit „Metropole“ Lausanne
Juni „Grand Casino“ de Genève
Juli/Aug. „Belvedere“ Interlaken
September „Cecil“ Lugano

MOULIN ROUGE

Eine Fülle von ausgezeichneten Attraktionen im Mai-Programm der Moulin-Rouge ist sicherlich geeignet zahlreiche Vergnügungslustige zu einem Besuch dieses vornehmen Etablissements anzuregen. Über ? Jeannette? berichten wir an anderer Stelle. Chevalier zeigt tatsächlich Equilibristik in höchster Vollendung, es wundert uns nicht, daß dieser in seiner Art einmalige Artist dauernd im Ausland beschäftigt ist, der lachende Herkules Frank Eders, eine Nummer von Weltruf, hat nichts von ihrem Glanz eingebüßt. Cavalier, ein hervorragender Jongleur zeigt sein erstaunliches Können nicht nur bei Reifen, son-

CASINO ORIENTAL

Das Haus am Petersplatz bringt diesmal gleich zwei exotische Sensationen. Die schöne rassige orientalische Tänzerin Tjandra Kirana zeigt wirklich internationales Können. Wir würden uns wünschen, daß diese Tänzerin, die erstmalig in Österreich weilt, hier noch längere Zeit zu sehen bleibt. Über das exotische Tanzpaar Ali Riza Karayiliz und Tamara Yaranof berichten wir an anderer Stelle. Ansonsten sehen wir noch einige heimische Tanznummern, wie Lilian Cornelia, die pikante Tänzerin Adele und Evelyn Rixner. Die ausgezeichnete Kapelle Pollo Hanke sorgt wie stets für beschwingten Rhythmus.

ALLOTRIA

Während der Hausherr, Karl Ballaban, jenseits des großen Wassers in Kanada mit seiner Geige Triumphe feiert, vertritt ihn hier Kapellmeister Marsik in würdiger Weise. Frau Ballaban als Strohwitwe ist nun doppelt um das Wohl ihrer Stammgäste besorgt. Diese erfreuen sich trotz der sommerlichen Hitze in den behaglichen kühlen Räumen der Allotria-Bar an einem bunten Programm. Die reizvollen Tänzerinnen Erika Mardeni, Maria Wagner, Tessa Bobée und Gerti zeigen jede in ihrer jugendlichen Anmut ihr Können und wetteifern um die Gunst der Besucher. Rita Werle bringt einen vollendeten Kautschukakt.

Parker bucht zum dritten Mal

CAVALLIER JONGLEUR

in der MOULIN ROUGE, Wien

dern bei seinem ganz erstaunlichen Tellertrick. Nach langer Zeit sehen wir auch wieder die 2 Balint, die bei Fußantipodenspielen ein geradezu unwahrscheinliches Können entwickeln.

Der Schnellzeichner Nicko unterhält das Publikum mit seinen gelungenen Karikaturen auf das Vortrefflichste.

Der Tanz findet seine große Attraktion diesmal in dem Starduo Galindo und Teresita. Die schöne rassige Frau und ihr farbiger Partner bringen eine einmalige Tanzshow, wobei sich Galindo auch als Jazztrompeter hervorragend bewährt. Diese temperamentvolle beschwingte Darbietung erregt bei den Besuchern stürmischen Beifall. In Hilde König lernen wir eine weitere nette Bereicherung des Programms kennen, sie sieht nicht nur vorteilhaft aus, sondern kann auch wirklich tanzen. Erika Wahl wirkt auch in der Krinoline überaus anmutig.

Rudi Palme, die Entdeckung von Herrn Dir. Hoffmann, hat sich bereits in die Herzen der Moulin-Rouge-Freunde gesungen und betätigt sich auch in sympathischer Weise als Conferencier. Das verstärkte Moulin-Rouge Hausorchester und in der Bar Ferry Höndl sorgen für beste Stimmung.

CASANOVA

Das so beliebte Haus in der Dorotheergasse hat sich entschlossen, zahlreiche Weltnummern des Vormonats wegen des großen Publikumserfolges auch für den Mai zu prolongieren. So können wir uns an der großartigen akrobatischen Show, die die Terno-Gruppe bringt, auch diesmal erfreuen. Abgesehen von ihrem großen Können, bieten die Mitglieder der Truppe auch eine wahre Augenfreude. Afra, die Frau mit dem sechsten Sinn, gibt den Besuchern auch diesmal unlösbare Rätsel auf, auch wir bekennen, daß wir für diese einmalige Darbietung keine Erklärung wissen. Die schönen Elkin-Sisters, die demnächst nach Paris übersiedeln, bilden einen weiteren Anziehungspunkt des Casanovaprogrammes. Joszi Ribari als Solist und als Leiter seines hervorragenden Ensembles sorgt dafür, daß sich die Besucher bestens unterhalten. Viola und Violetta, ein weibliches Stepduo, verkörpern Rhythmus und Tempo in anmutiger Weise. Der unseren Lesern bestbekannte Equilibrist Benno beweist sein hervorragendes Können.

Exotisches Tanzpaar - wieder in Wien

Von einer großen Auslandstournee kamen kürzlich Ali Riza Karayildiz mit seiner Partnerin Tamara Yaranof wieder nach Wien, wo sie im Casino Oriental im Mai arbeiteten und wegen dem großen Anklang, den sie beim dortigen Publikum fanden, für den Monat Juni prolongiert wurden. Das von ihnen in den ersten Häusern von Cypern, Beyruth, Bagdad, Athen, Paris, Rom und Triest und nun auch in Wien gezeigte bunte Programm ist überaus pitoresk und voll jener Exotik, die die Besucher fesselt. Tamara Yaranof tanzt eine Barkerole aus Hoffmanns Erzählungen, während Ali ein Mambo-Solo mit drei großen Bongospielen bringt. Schließlich gibt es noch ein tolles Duo „Komödie americaine“. Wie sehr dieses exotische Paar am Petersplatz gefällt, beweist sein drittes Re-Engagement.

Notiz

Durch einen Satzfehler erwähnten wir in einem Artikel über Kapellmeister Herbert Manhart und seine talentierte Sängerin Elfe Martin, daß diese seinerzeit den ersten Preis beim Sängerwettbewerb der „Weltpresse“ errang. Wir stellen fest, daß die damalige Sängerin Gerti Martin war, die, soviel wir wissen, bei Kapellmeister Franz Reinisch sang aber dessen Hollandtournee aus privaten Gründen nicht mitmachen konnte.



KARL BALLABAN

DER BLONDE ZIGEUNER

glücklich in Quebec angekommen

grüßt

alle seine Freunde und Stammgäste der Allotria-Bar
von seiner großen Kanada-Tournee

In Österreich empfehlen sich folgende Firmen für Ihre Einkäufe. — Sie werden als Podium-Leser besonders zuvorkommend bedient und beraten werden.

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIE
9. ALSESTR. 36 • A 24 3 4 8

"Ostroton" SAMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

IHRE  PTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf
Eipeltauer
WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
U 26 2 79

GEBR. PLACHT

Musikinstrumente, Saiten
und Bestandteile
Grammophone und Schall-
platten

Telephon R 22-6-93

Wien I, Rotenturmstraße 14

Podium-Inserate
werbewirksam! sind

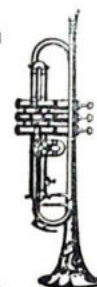
Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF. MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.
Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen



Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85

AKKORDEONS
sämtliche Instrumente
R. I. EDLINGER

PREISE REDUZIERT!

Wien II, Praterstraße 11, bei
der Schwedenbrücke
Tel. R 44-0-13



ROBERT WALDHÄUSL

Klavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur

Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Herstellung von Etais für sämtl. Musikinstrumente

KARL ZAMEK'S W^{WE}.

Wien VII, Mechitaristengasse 1, Telefon B 36 6 23



Ob Saxophone, Jazztrompeten,
Akkordeons oder Schlagzeug —
alle Musikinstrumente meiner
Firma sind von hervorragender
Qualität, weil ich mich
von dem Grundsatz leiten
lasse, daß gute Ware die
wirkungsvollste Reklame ist.

HUGO STELZHAMMER

Wien XIV, Linzerstraße 24, Tel. Y 13 2 64

Seit 80 Jahren Vertrauen zu

FROMM'S MUSIKHAUS

Größte Auswahl — Billige Preise

Wien II, Taborstr. 21a - A 40 0 58

Neue B-Tenor-Saxophone und Jazz-Trompeten,
Akkordeons, Jazz- und Hawaii-Gitarren, sowie
Gelegenheitskäufe eingetroffen.

Das

Schlagzeug

VON

ALLE
MUSIKINSTRUMENTE
EIN
UND
VERKAUF
GELEGENHEITSKÄUFE

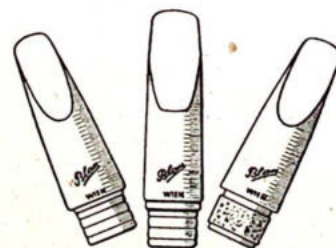


TELEFON R 50 8 17

Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Liechtensteinstr. 80

Ferdinand Blau

Spezialist für Saxophon-Mundstückherzeugung
etc.



Sämtliche Musikinstrumente und Zubehör
erhältlich

Selmer-Saxophone lagernd

Wien, XX., HANNOVERGASSE 4
Telefon A 42 3 05 L

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Eins- u. Verkauf

Wien I, BABENBERGERSTR. 1-3 A 307 02

TJANDRA KIRANA

SUMATRA



in ihren einmaligen orientalischen Tänzen

dzt. CASINO ORIENTAL, Wien

p. A. Amsterdam Z. Van Ostade Straat 111

? JEANETTE ?

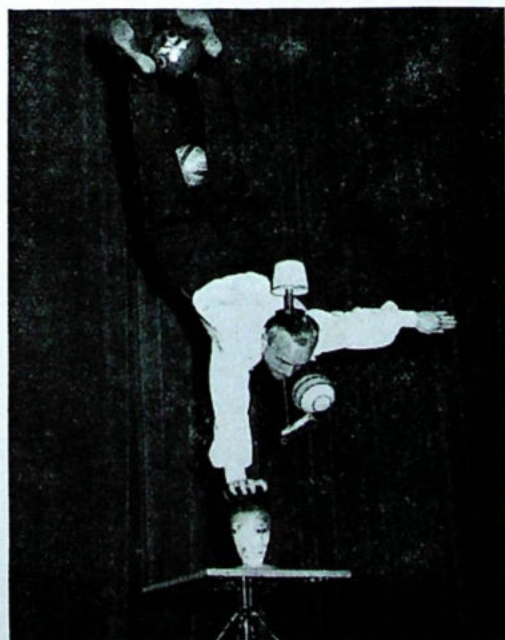


**vor ihrer großen Orienttournee
im Reengagement in der
MOULIN ROUGE
Wien**

Geb. Agentur Parker

p. A. Internationales Podium, Wien VII, Neubaugasse 25

OTTMAR



**Equili-
bristik
einmal
anders**

im Monat
Juni in der

**Moulin
Rouge,
Wien**

Foto: Fink

p. A. Internationales Podium,
Wien, VII., Neubaugasse 25



Foto: Kitty Hoffmann

Hilde König

die talentierte junge Tänzerin

Spitzen- und Nationaltänze — wurde wegen ihres
Erfolges in der Moulin Rouge, Wien, prolongiert

p. A. Wien III, Schlachthausgasse 46

Herrn
Siegfried Lang
Wien XVIII.,
Schopenhauerstr. 32
Hotel Steinböck

HORST WINTER



wieder mit seinem **HWT**

täglich nachmittags und abends im **VOLKSGARTEN**

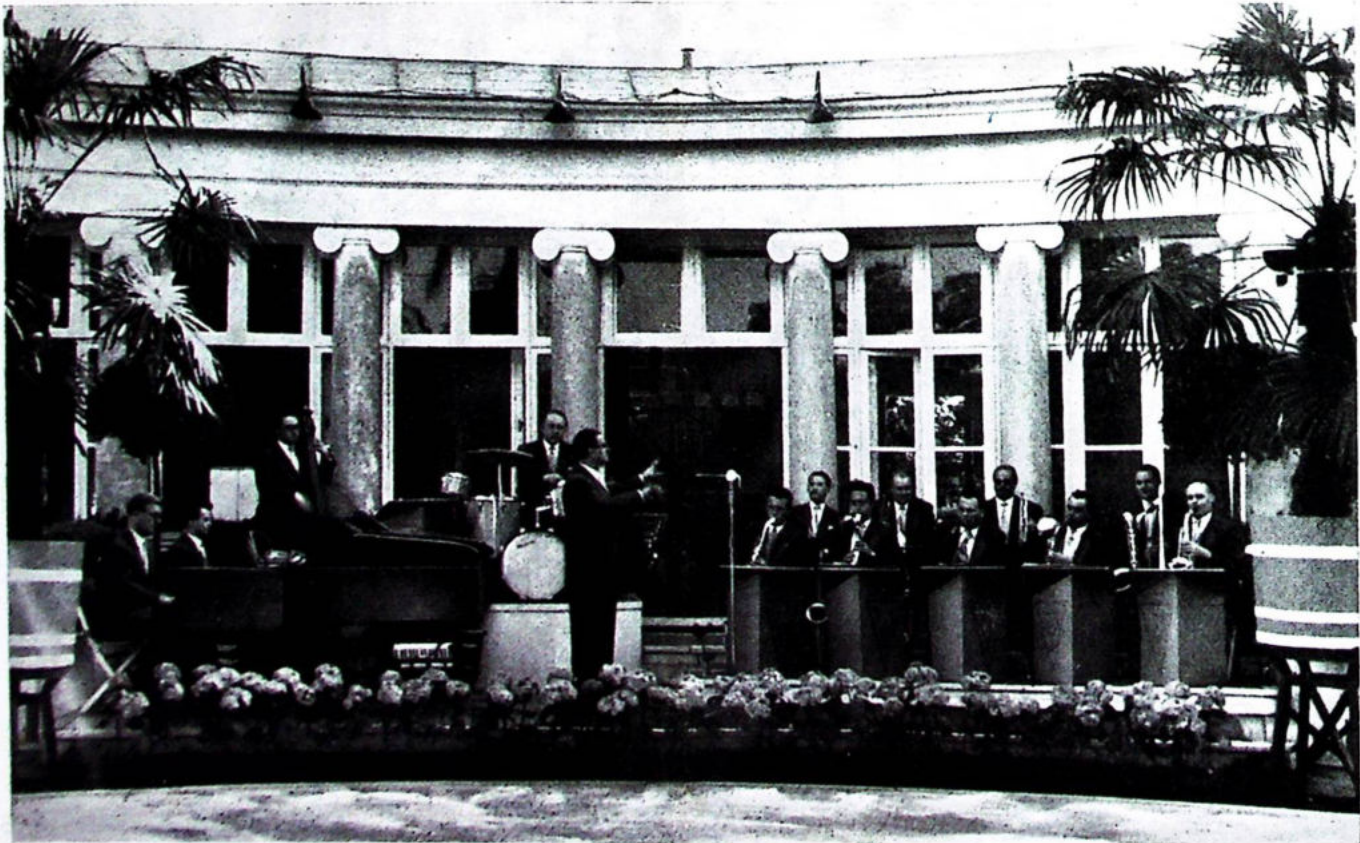


Foto: Spöner

ausschließlich auf **TELEFUNKEN-** und **DECCA-**Schallplatten